JENER TAG AUF GOLGATHA

Danke, Bruder Neville. [Bruder Neville sagt: „Gott segne dich, Bruder.“—Verf.] Gott segne dich, Bruder Neville. Ganz herzlichen Dank.

2 Guten Morgen, Freunde. Es ist ein Vorrecht, heute Morgen wieder hier im Tabernakel zu sein, um dem Herrn zu dienen in der Weise, dass wir das Wort predigen und für die Kranken beten. Und ich bin sehr dankbar für diesen Tag.

3 Und ich war erstaunt, als ich gerade hereinkam. Ein Bruder kam zu mir und sagte: „Ich möchte nicht sein wie der unwürdige Aussätzige, der geheilt wurde.“ Es ist Bruder Wright. Ich habe für ihn gebetet, und der Herr hat ihn vollständig geheilt. Und er kam weinend zu mir, um mir die Hand zu geben und zu sagen, dass—dass er dem Herrn dafür danken möchte, dass—dass er geheilt wurde. Er wollte zurückkommen und seinen Dank aussprechen. Es ist alles weg. Er ist—er ist jetzt vollkommen gesund. Wir sind dankbar für diese Zeugnisse.

4 Und Charlie, du und Bruder Jeffries, wenn ihr möchtet, dann kommt hier herauf und nehmt hier oben Platz. Und ihr seid mehr als willkommen, damit ihr nicht stehen müsst. Der andere Bruder dort und Bruder Wood, kommt einfach hierher. Ihr seid . . . Hier sind ein paar, einige Plätze hier auf der Bank, dann braucht ihr nicht zu stehen. Ich glaube, hier sind ein paar Plätze, und ja, ihr seid mehr als willkommen, herzukommen und euch hier hinzusetzen.

5 Wir sind froh . . . Ich glaube, es wurde einmal gesagt: „Ich war froh, als man zu mir sagte . . .“ Gott segne dich, Bruder. [Ein Bruder sagt: „Ich möchte immer gerne nahe beim Prediger sein.“—Verf.] Dankeschön. Danke, dankeschön. „Ich war froh, als man zu mir sagte, lasst uns zum Haus des Herrn gehen.“ Das ist das Vorrecht und die Freude des Christen, zum Haus des Herrn zu gehen.

6 Ich schaue mich um und sehe heute Morgen so viele meiner Freunde hier, ich bin besonders ermutigt darüber. Ich bin froh, Bruder und Schwester Dauch hier zu sehen, aus Ohio. Ich sehe Bruder und Schwester Armstrong dort hinten, die den ganzen Weg von Ohio gekommen sind. Gott segne euch auch. Und, oh, wenn man sich nur umsieht, sieht man so viele, dass es irgendwie schwer wäre, alle Namen zu nennen. Schwester Hoover, wir sind froh, dich heute Morgen aus Kentucky hier zu sehen. Und Charlie und Nellie, Bruder Jeffries und seine Familie und einfach so viele von außerhalb der Stadt.

7 Und so erwarten wir heute Morgen eine großartige Zeit im Herrn und erwarten, dass Gott uns begegnet in einer Weise, die

unsere Seelen segnet und uns die Dinge gibt, die wir benötigen.

8 Und während ich mich hier überall umsehe, wenn ich alle meine Freunde hier erwähnen würde, würde es fast den ganzen Morgen dauern, die Verschiedenen zu erwähnen. Es gibt mir ein gutes Gefühl, wieder zur Gemeinde zu kommen, die ganzen Menschen hier zu sehen, sie zu treffen.

9 Wie wird es sein, wenn wir in den Himmel kommen und wir uns Dort treffen zu jener großen Zeit der immerwährenden, Ewigen Gemeinschaft miteinander um den Thron Gottes und die Segnungen, die wir alle geschätzt haben? Wir, Dort werden wir in Seinem Ebenbild und in Seinem Abbild sein und mit Seinem Geist auf uns, um Ihn anzubeten und Ihm zu dienen für alle Ewigkeit und dessen nie überdrüssig zu werden.

10 Denkt nur, es gibt nichts, was ihr euch vorstellen könnt, was ihr gerne tut, dessen ihr nicht hin und wieder überdrüssig werdet. Charlie, ich denke, du und ich mögen die Eichhörnchenjagd mehr als alles andere, was wir gerne tun in der Weise, aber wisst ihr, man wird dessen überdrüssig.

11 Und ich—ich mag es, zu—zu wandern, in die Berge zu gehen und einfach zu wandern. Aber ich werde dessen manchmal überdrüssig, man möchte etwas anderes machen.

12 Und ich mag es, Auto zu fahren. Manchmal fühle ich mich irgendwie müde und ausgelaugt, und die Nerven zum Zerreißen gespannt. Ich springe einfach in mein Auto und fahre los und halte das Lenkrad fest, während ich die Straße entlangfahre, und singe: „Ich bin so froh, dass ich sagen kann, dass ich einer von ihnen bin“ oder so etwas. Einfach dieses Lenkrad ergreifen und singen und mit dem Fuß stampfen und jauchzen. Und nun, nach einer Weile werde ich müde, und dann fahre ich zurück nach Hause und fange etwas anderes an.

13 Aber wenn wir anfangen, Gott anzubeten in jenem neuen Königreich, wird es nie einen Moment der Ermüdung geben, es wird einfach—einfach immer ein Segen sein, immer weiter und weiter. Aber natürlich werden wir dann verändert sein. Wir werden nicht so sein, wie wir jetzt sind. Wir werden andere, andere Geschöpfe sein, als wir es jetzt sind. Und so sind wir glücklich.

14 Ich dachte gerade nach. Ich weiß nicht, ob ich dies jemals zitiert habe oder nicht. Bruder Charlie, vor einiger Zeit war ich mit ihm in Kentucky, und er sagte: „Bruder Branham, denkst du, wir beide werden im Tausendjährigen Reich Eichhörnchen jagen?“

Ich sagte: „Ich glaube nicht, Charlie.“

15 Er sagte: „Nun, wir haben das so gerne gemacht“, sagte er: „denkst—denkst du, wir werden es tun, wenn wir ins Tausendjährige Reich kommen?“

Ich sagte: „Nein, im Tausendjährigen Reich wird nichts getötet werden.“

Und er sagte: „Nun, wir haben das einfach gerne gemacht.“

16 Ich sagte: „Charlie, was wäre, wenn ich dich davon überzeugen könnte, dass du einmal ein Schwein warst, und du wärst aufgestiegen zu einem höheren Wesen, zu einem Menschen? Würdest du jemals gehen, zurückgehen und die Freuden eines Schweins genießen wollen?“

Er sagte: „Nein.“

17 Ich sagte: „Siehst du, du wärst so viel höher als das Schwein, du bist jetzt ein Mensch, du würdest nie mehr ein Schwein sein wollen.“ Ich sagte: „Nun, multipliziere das mit zehntausend, und das ist, was du sein wirst, wenn du von hier verwandelt wirst zu dem, was du sein wirst. Du wirst nie wieder ein Mensch sein wollen.“

18 Das stimmt. Es wird etwas anderes sein. Ich bin allein schon für die Gedanken darüber so froh, dass wir wissen, dass wir eines Tages höher hinaufsteigen werden.

19 Also, nun, so der Herr will, werden wir nächsten Sonntag, das wird ungefähr . . . Dann werde ich nach Wyoming fahren mit einem guten Freund; oder dort nach Idaho mit einem guten Freund von mir, Bruder Miner Arganbright, Bruder Clayt Sonmore, die Christlichen Geschäftsleute.

20 Nächste Woche, übernächste Woche ist es; am 7. soll ich in—in Dallas, Texas, sein auf der Voice-of-Healing-Konferenz. Und ich soll am 7. predigen. Und dann komme ich zurück, um mit Bruder Arganbright und den Christlichen Geschäftsleuten nach Idaho zu fahren. Und vielleicht haben wir eine Nacht in Minneapolis, bevor wir zurückfahren. Und dann ein Frühstück der Christlichen Geschäftsleute.

21 So der Herr will, möchte ich nächsten Sonntagmorgen wieder hier im Tabernakel sein, wenn das gestattet ist und der Wille des Herrn ist. Und ich möchte über das Thema *Der Wirbelwind in dem Wind* sprechen, so der Herr will. Es schien die ganze Woche auf meinem Herzen zu sein.

22 Und den anderen Morgen, richtig früh, gegen vier Uhr morgens, wachte ich auf, und ich bekam diesen Gedanken: „Jener Tag auf Golgatha.“ Und ich möchte heute Morgen darüber sprechen: *Jener Tag auf Golgatha*.

23 Und um das jetzt zu lesen, wollen wir jetzt in unseren Bibeln aufschlagen, in der Schrift, das Matthäus-Evangelium, das 27. Kapitel. Und wir beginnen mit dem 27. Vers und lesen einen Abschnitt dieser Schrift, um unseren Hintergrund zu bekommen, dann fangen wir direkt an. Und nach der Predigt werden wir für die Kranken beten.

24 Und, oh, seit dem letzten Mal hier bringe ich es einfach zurück und gestalte die neue Art meines Dienstes. Ich habe von dieser Versammlung mehr Zeugnisse zurückbekommen, als ich es seit langer Zeit hatte.

25 Es ist etwas damit verbunden, dass man Kontakt aufnehmen muss mit der Person, egal wie viel Übernatürliches gezeigt wird. Aber, seht ihr, Heilung muss auf dem Glauben des Einzelnen liegen. Nun, wenn der Einzelne Glauben hat . . .

26 Und sie sehen zum Beispiel, wie sich der Heilige Geist über der Zuhörerschaft bewegt und sagt: „*Bestimmte—bestimmte* Dinge sind geschehen. Und dass du *so-und-so* heißt. Und du kommst aus *diesem* Ort. Und eine *bestimmte* Sache, die du getan hast. Und es wird *so* geschehen.“ Und all das genau so geschehen zu sehen!

27 Dennoch sollte die Person, die dort sitzt, aufschauen und sagen: „Das muss Gott sein. Ich nehme meine Heilung an.“

28 Aber stattdessen sagt die Person: „Lege mir die Hände auf und bete für mich, damit ich geheilt werde.“ Aber das ist die Weise, wie wir hier in Amerika belehrt wurden, das so zu glauben. Und das ist gewiss Schriftgemäß.

29 Aber jetzt stellen wir fest, in Afrika und an verschiedenen Orten, lasst so etwas einfach geschehen, dann erhebt sich die ganze Zuhörerschaft auf einmal dort hinauf, nimmt ihre Heilung an, denn sie sind nicht anders belehrt worden. Seht ihr? Heilung wurde ihnen nicht einmal gelehrt. Und wenn sie das dann sehen, wissen sie, dass es einen lebendigen Gott gibt. „Und wenn Er lebt, ist Er—Er der Höchste, und Er—Er heilt.“ Und das ist es, weil die Grundlage bereits gelegt ist, das Fundament, dass Er ein Heiler ist und die Menschen heilt. Wenn sie dann Seine Gegenwart durch Seine Gemeinde wirken sehen, dann sagen sie: „Das erledigt es. Das ist alles, was wir brauchen.“

30 Aber wir wurden belehrt, „den Kranken die Hände aufzulegen“ und solche Dinge. Das ist der Grund, weshalb es in Amerika nicht so gut funktioniert.

31 Nun, denkt daran, nächsten Sonntagmorgen, so der Herr will, Bruder Neville wird es natürlich bekanntgeben. Und . . . der . . . *Ein Wirbelwind in dem Wind.*

32 Nun, ich habe euch ein wenig Zeit gegeben, um in der Schrift Matthäus 27 aufzuschlagen. Lasst uns anfangen zu lesen mit dem—dem 27. Vers aus dem Matthäus-Evangelium. Lasst uns jetzt dem Lesen genau zuhören.

> Und *da nahmen die Kriegsknechte des Landpflegers Jesus mit in das Richthaus und versammelten um ihn die ganze Schar.*
>
> *Und sie zogen ihn aus und legten ihm einen Purpurmantel an.*

Und sie flochten eine Dornenkrone und setzten sie auf sein Haupt und gaben ihm ein Rohr in seine . . . Hand und beugten die Knie vor ihm und verspotteten ihn und sprachen: Gegrüßet seist du, König der Juden!

Und sie spuckten ihn an und nahmen das Rohr und schlugen ihn auf das Haupt.

. . . nachdem sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den Mantel aus und legten ihm seine Kleider an und führten ihn hin, um ihn zu kreuzigen.

Und als sie hinausgingen, fanden sie einen Mann von Kyrene mit Namen Simon; den zwangen sie, ihm das Kreuz zu tragen.

Und als sie hinaufkamen, *an den Platz kamen mit Namen Golgatha, das heißt Schädelstätte,*

gaben sie ihm Essig zu trinken, mit Galle vermischt; . . . als er es geschmeckt hatte, wollte er nicht trinken.

Und sie kreuzigten ihn und teilten seine Kleider, und warfen *das Los, auf dass erfüllt würde, was gesagt ist durch den Propheten: Sie teilten meine Kleider unter sich, und über mein Gewand warfen sie das* Los.

. . . sie setzten sich nieder und bewachten ihn.

Und setzten . . . über sein Haupt eine Inschrift mit einer *Anschuldigung: DIES IST JESUS, DER KÖNIG DER JUDEN.*

Dann wurden da *zwei Räuber mit ihm gekreuzigt, einer zur Rechten, und der andere zur Linken.*

Aber die—die Vorübergehenden lästerten ihn und schüttelten ihre Köpfe,

und sprachen: Der du den Tempel zerstört hast *und in drei Tagen aufbaust, rette dich selbst. Wenn du Gottes Sohn bist, so steige vom Kreuz herab.*

Desgleichen spotteten auch die Hohenpriester samt den Schriftgelehrten und Ältesten und sprachen:

Andere hat er gerettet, sich selbst kann er nicht retten. Ist er der König Israels, so steige er nun vom Kreuz herab, so wollen wir an ihn glauben.

Er hat auf Gott vertraut; der befreie ihn jetzt, wenn er ihn retten will; denn er hat gesagt: Ich bin Gottes Sohn.

Desgleichen die Räuber, die mit ihm gekreuzigt waren, schmähten sich *ebenso, schmähten ihn ebenso.*

Aber von der sechsten Stunde an kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde.

Und um die neunte Stunde rief Jesus mit lauter Stimme und sprach: Eli, Eli, lama sabachthani? das heißt: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

Etliche aber, die dort standen, als sie das hörten, sprachen sie: Dieser Mann ruft den Elia.

Und sogleich lief einer . . ., nahm einen Schwamm und füllte ihn mit Essig und steckte ihn auf ein Rohr und gab ihm zu trinken.

Die Übrigen aber sprachen: Halt, lasst uns sehen, ob Elia kommt, und *ihn zu retten.*

Jesus aber schrie nochmals mit lauter Stimme und gab den Geist auf.

Und siehe, der Vorhang im Tempel zerriss in zwei Stücke von oben bis unten; und die Erde erbebte, und die Felsen zerrissen;

. . . die Gräber taten sich auf, und viele Leiber der Heiligen, die schliefen, standen auf,

und gingen aus dem Grab *nach seiner Auferstehung und kamen in die heilige Stadt und erschienen vielen.*

Als aber der Hauptmann und die bei ihm waren und Jesus bewachten, das Erdbeben sahen und was da geschah, fürchteten sie sich sehr und sprachen: Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen.

33 Lasst uns für nur einen Moment unsere Häupter zum Gebet beugen.

34 Herr, wir wissen, dass Du Gott bist. Und es . . . Nachdem wir dieses geweihte und heilige Wort gelesen haben, können wir immer noch sehen, dass Deine Natur sich nicht verändert hat. Du bist immer Gott. Und es schien, als würde Jesus keine Hilfe bekommen, dass Er von bösen Händen genommen und in Stücke gehauen wurde und angespuckt und verspottet wurde und am Kreuz hing, blutend, sterbend. Und es schien, als gäbe es nirgendwo Hilfe, bis Er sogar Selbst ausrief: „Mein Gott, Mein Gott, warum hast Du Mich verlassen?“

35 Aber Du handelst in dem Moment, wo nichts anderes mehr handeln kann. Uns ist klar geworden, Herr, dass wenn wir Flüsse haben, die wir nicht überqueren können, wenn wir Berge haben, die wir nicht überwinden können, ist Gott darauf spezialisiert, Dinge zu tun, die andere nicht tun können.

36 Du bist ein Spezialist für dieses Werk, denn Du kanntest den Grund für jenen Tag auf Golgatha. Du, der Du Gott bist, der Unendliche, wusstest, dass diese Stunde kommen musste. Aber als es erfüllt war, da hast Du gezeigt, dass Du Gott bist. Du hast gezeigt, Wer der Boss war. Du hast die Erde erschüttert, und

die Heiligen, die in der Erde schliefen, kamen hervor. Du hast die Sonne verfinstert zur Nacht, wie die Finsternis der Nacht, und zeigtest, dass Du Gott bist. Aber Du schienst so lange zu schweigen.

37 Lass uns hieraus den Schluss ziehen, dass, solange wir im Geist wandeln, geführt durch die Hand Gottes, ganz gleich, was verkehrt zu sein scheint, dennoch stehen wir Golgatha gegenüber; Gott wird in der richtigen Stunde zur richtigen Zeit sprechen.

38 Nun, Vater, Gott, möchten wir bitten um Vergebung unserer Sünden und unserer Übertretungen. Wir möchten bitten, dass Dein Geist uns führt. Führe uns, wie die Taube das Lamm führte. Lass uns gehorsam sein gegenüber allem, was uns widerfährt, in dem Wissen, dass Gott alle Dinge zum Guten wirken lässt, und wir wissen, dass es in Ordnung sein wird.

39 Sei heute mit uns in diesem Gottesdienst. Wir beten, dass Du jene rettest, die in einem Zustand sind, gerettet zu werden, und die Errettung suchen. Erfülle die mit Ewigem Leben, die danach suchen. Wir beten, dass Du jene heilst, die krank und geplagt sind, die gekommen sind, um Heilung zu bekommen. Und wir werden Dich dafür preisen. Wir bitten es im Namen Deines Sohnes, unseres Retters, Jesus Christus. Amen.

40 Nun, in der Predigt heute Morgen möchten wir eure Aufmerksamkeit auf den Text lenken, den ich ausgewählt habe, um darüber zu sprechen: *Jener Tag auf Golgatha*.

41 Es scheint, als wäre es ein wenig außerhalb der Zeit; dies sollte am Karfreitag gepredigt werden. An Golgatha sollte jeden Tag gedacht werden. Und wir haben so viel darüber gehört, so viel darüber gelesen. Prediger haben darüber gepredigt seit Anbeginn der Zeit. Sänger haben davon gesungen, durch die Zeitalter hindurch. Propheten haben es vorausgesagt, viertausend Jahre, bevor es überhaupt geschah. Und die Propheten dieses Tages weisen dorthin zurück, als es geschah. Es ist ein so wichtiger Tag! Es ist einer der wichtigsten Tage von allen Tagen, die Gott jemals auf der Erde anbrechen ließ.

42 Und wenn es für die Menschheit so wichtig ist, Golgatha, dann denke ich, ist es gut für uns, zurückzugehen und es zu untersuchen, herauszufinden, was es für uns bedeutet. Denn ich bin sicher, in dieser späten Stunde, in der wir leben, suchen wir jede Bedeutsamkeit Gottes, die wir erkennen können. Und alles, was wir herausfinden können, wir sind hier, um davon zu lernen, um zu sehen, was für uns ist und was Gott für uns getan hat, und zu sehen, was Er verheißen hat, für uns zu tun. Und dafür kommen wir zur Gemeinde. Deshalb predigt der Prediger, deshalb studiert und betrachtet er die Schrift und sucht nach Inspiration, weil er ein öffentlicher Diener für Gottes Volk ist. Und er versucht, etwas zu finden, das . . . das Gott Seinem Volk

sagen will, etwas, das ihnen helfen würde. Vielleicht könnte es etwas sein, das sie in ihren Sünden verurteilt, aber es wäre eine Hilfe, um sie aufzurichten, damit sie ihre Sünden aufgeben und sich dann erheben, um dem Herrn zu dienen. Und Prediger sollten nach diesen Dingen suchen.

43 Und weil dieser Tag so wichtig ist, einer der bedeutendsten Tage, wollen wir an drei verschiedenen Dingen betrachten, was dieser Tag für uns bedeutet hat. Wir könnten Hunderte nehmen. Aber heute Morgen habe ich nur drei verschiedene, lebenswichtige Dinge ausgewählt, die wir in den nächsten paar Augenblicken betrachten wollen, die Golgatha für uns bedeutete. Und ich bete, dass das jeden hier anwesenden Sünder überführen wird; dass es jeden Heiligen auf seine Knie gehen lässt; dass es jede kranke Person dazu bringen wird, ihren Glauben zu Gott zu erheben und geheilt fortzugehen; dass jeder Sünder gerettet wird; jeder Zurückgefallene zurückkommt und sich seiner schämt; und jeder Heilige sich erfreut und neuen Halt und neue Hoffnung ergreift.

44 Die eine große, wichtige Sache, die Golgatha für uns und die Welt bedeutet, ist, dass es die Sündenfrage ein für alle Mal erledigt hat. Der Mensch wurde der Sünde für schuldig befunden. Und Sünde war eine Strafe, die kein Mensch bezahlen konnte. Die Strafe war so groß, dass es einfach niemanden gab, der die Strafe bezahlen konnte. Ich glaube wirklich, dass Gott es so bestimmt hat, dass die Strafe so groß wäre, dass kein Mensch sie bezahlen könnte, damit Er es Selber tun konnte. Nun, die Strafe für die Sünde war der Tod. Und wir wurden alle in Sünde geboren, geformt in Ungerechtigkeit, kamen auf die Welt und sprachen Lügen. Deshalb gab es niemanden von uns, der würdig war, oder man konnte niemanden auf der Erde finden, der würdig war.

45 Und die Sünde begann nicht auf der Erde. Sünde begann im Himmel. Luzi- . . . war . . . Luzifer, der Teufel, war ein verurteiltes Geschöpf wegen seines Ungehorsams, bevor er überhaupt auf der Erde aufschlug. Die Sünde begann im Himmel, wo Gott die Engel und so weiter auf dieselbe Grundlage stellte, auf die Er die Menschen stellte; Erkenntnis, der Baum der Erkenntnis, der Baum des Lebens und der Baum der Erkenntnis, wo der Mensch seine Wahl treffen konnte. Und als Luzifer der Vorrang gegeben wurde, seine Wahl zu treffen, wollte er etwas Besseres als das, was Gott hatte. Das setzte die Probleme in Gang.

46 Und es gab eine Forderung für die Sünde. Die Forderung war der Tod. Der Tod war die Strafe. Und das heißt, wir könnten hier tief in die Einzelheiten eingehen, denn ich glaube nicht, dass es nur einen Tod gibt. Es gibt ein Leben. Und ich glaube, ein Mensch, der Ewiges Leben hat, kann niemals sterben. Und ich glaube, es gibt eine vollständige Vernichtung der Seele, die sündigt, denn die Bibel sagt: „Die Seele, die sündigt, wird

sicherlich sterben.“ Nicht der Mensch; „die *Seele*, die sündigt.“ Satan muss also sicherlich sterben, um vollständig vernichtet zu werden. Wie sehr ich den Universalisten widerspreche, die sagen, dass Satan gerettet werden wird! Er hat gesündigt, und er ist der Urheber der Sünde. Und seine Seele hat gesündigt; und er war ein Geist. Dieser Geist wird vollständig ausgelöscht werden, damit nichts mehr davon übrig bleibt.

47 Und als die Sünde die Erde traf, damals am Anfang, wie ein Tuch der Finsternis, das vom Himmel fiel, hat es die Erde buchstäblich gelähmt. Es unterwarf jede Kreatur auf der Erde und die ganze Schöpfung Gottes der Knechtschaft. Der Mensch war unter der Knechtschaft von Tod, Krankheit, Problemen, Sorgen. Die ganze Natur fiel darunter. Die Sünde war ein Betäubungsmittel, das die Erde tatsächlich lähmte. Und dann kamen wir hierher, hoffnungslos, denn jede Kreatur auf der Erde war dem unterworfen. Und jeder, der auf der Erde geboren wurde, war dem unterworfen.

48 Also musste es von einem Ort kommen, wo es keine Sünde gab. Es konnte nicht von der Erde kommen. Keiner von uns konnte den anderen erlösen. Es musste von Einem Anderen kommen.

49 Darum, als der Mensch erkannte, dass er von seinem Gott getrennt war, wurde er ein Wanderer. Sie weinten. Sie schrien. Sie arbeiteten hart. Sie zogen umher, durch die Berge und durch die Wüsten, auf der Suche nach einer Stadt, deren Baumeister und Schöpfer Gott war. Denn er wusste, wenn er jemals zurückkäme in die Gegenwart Gottes, könnte er es mit Ihm durchsprechen. Aber es gab keinen Weg zurück. Er verlor die Orientierung. Er wusste nicht, wohin er sich wenden sollte, also irrte er einfach umher und versuchte, irgendetwas zu finden, wo er einen Weg zurück zu jenem Ort finden konnte. Etwas in seinem Inneren sagte ihm, dass er von einem—einem Ort kam, der vollkommen war. Es gibt keine Person hier in dieser sichtbaren Zuhörerschaft heute Morgen oder in der Zuhörerschaft des Tonbands, wo auch immer es in der Welt hingeht, es gibt niemanden hier oder irgendwo, der nicht nach dieser Vollkommenheit strebt.

50 Ihr schafft es, eure Rechnungen zu bezahlen, ihr denkt: „Damit ist es erledigt.“ Wenn ihr eure Rechnungen bezahlt habt, dann wird jemand in eurer Familie krank. Wenn die Krankheit in Ordnung kommt, habt ihr noch mehr Rechnungen zu bezahlen. Ehe ihr euch verseht, werden eure Haare grau, und dann möchtet ihr wieder jung sein. Und irgendetwas ist immer da, fortwährend, und zwar wegen dieser Welle der Sünde. Aber in eurem Herzen, weil ihr danach sucht, zeigt es, dass es irgendwo eine Vollkommenheit gibt. Irgendwo gibt es da etwas.

51 Das ist der Grund, warum ein Sünder oft heute immer noch

umherirrt. Ein schönes, junges Mädchen schneidet sich ihre Locken ab, um beliebt zu sein; schminkt ihr Gesicht, damit sie hübsch aussieht; zieht Kleidung an, um die Form ihres Körpers zu zeigen. Denn das ist das Einzige, was sie finden kann, um irgendwo irgendetwas zu finden, das zu ihr zurückkommt, wenn sie Männer dazu bringen kann, ihr hinterherzupfeifen, ihr zuzuwinken, mit ihr zu flirten. Der junge Mann macht das Gleiche mit der Frau und versucht, sich für sie attraktiv zu machen. Nachbarn bauen ein Haus und richten es auf eine bestimmte Weise her, damit es ein wenig besser aussieht als das Haus der Nachbarn. Es geht die ganze Zeit so, wir suchen nach etwas, und irgendetwas übertrifft es immer ein wenig. Die junge Dame wird eine andere junge Dame finden, die noch beliebter ist als sie. Der Nachbar wird ein Haus finden, das besser aussieht als seins. Die Frau wird eine andere Frau finden, die in einer bestimmten Weise gekleidet ist, die besser aussieht als sie.

52 Es ist etwas in uns, das nach etwas Ausschau hält, und das zeigt, dass wir verloren sind. Wir wollen dieses Etwas finden, das uns zu dieser Zufriedenheit bringt, das diese hungrige Stelle dort ausfüllt, aber es scheint, als könnten wir es nicht finden. Die Menschen versuchten es durch die Zeitalter hindurch. Sie jammerten danach. Sie weinten. Sie taten alles, was sie zu tun wussten, aber dennoch fanden sie es nicht, während sie durch die Welt umherirrten.

53 Eines Tages schließlich, das ist jener Tag von Golgatha, war da Einer, der herabkam aus der Herrlichkeit. Einer namens Jesus Christus, der Sohn Gottes, Der aus der Herrlichkeit kam, und Golgatha kam hervor. Das war der Tag, an dem der Preis bezahlt wurde, und die Sündenfrage wurde für immer erledigt. Und es öffnete den Weg zu dieser Sache, nach der wir hungern und dürsten. Es brachte einen Ort der Zufriedenstellung. Es gibt keinen Menschen, der jemals Golgatha begegnet ist und es so gesehen hat, wie es war, der jemals derselbe sein kann. Alles, was er jemals verlangt oder ersehnt hat, wird erfüllt, wenn er jenen Ort erreicht.

54 Es war ein so wichtiger Tag und eine so wichtige Sache, dass es die Welt erschütterte. Es erschütterte die Welt, wie sie nie zuvor erschüttert wurde. Als Jesus auf Golgatha starb und die Sündenfrage erledigte, hatte diese sündige Welt einen Zusammenbruch. Die Sonne ging mitten am Tag unter, sie hatte einen Nervenzusammenbruch. Und die Felsen erbebten, die Berge zerrissen, und die toten Leiber kamen aus den Gräbern hervor.

55 Was hat es bewirkt? Gott fokussierte sich auf Golgatha. Er verwundete dieses Tier, genannt Satan, für immer. Jetzt ist er seitdem noch bösartiger gewesen, weil es der Menschheit das Licht gebracht hat. Und jeder weiß, dass ein verwundetes Tier am gefährlichsten ist, das mit gebrochenem Rücken

umherkriecht. Nun, Satan wurde auf Golgatha k. o. geschlagen. Die Erde bewies, dass es so war.

56 Der höchste Preis, der je bezahlt wurde, und der Einzige, der ihn bezahlen konnte, kam und tat es auf Golgatha. Dort wurde der große Preis bezahlt. Das ist eins der Dinge. Gott hatte es gefordert. Kein Mensch war würdig. Kein Mensch war in der Lage. Kein Mensch konnte es tun. Und Gott kam Selbst und wurde Mensch und lebte ein menschliches Leben mit menschlichen Verlangen und wurde gekreuzigt auf Golgatha. Und dort, als Satan dachte, Er würde es nicht tun, Er würde da nicht hindurchgehen, da ging Er durch Gethsemane und jede Versuchung, die je ein Mensch durchstehen musste. Er durchlebte es wie alle Menschen, aber Er bezahlte den Preis.

57 Und das ist es, was die Erde verdunkelte. Es war wie ein Betäubungsmittel für eine Operation. Wenn ein Arzt einem Mann ein Betäubungsmittel gibt, lässt er ihn erst einmal bewusstlos werden, bevor er es tun kann. Und als Gott die— die Operation für die Gemeinde durchführte, bekam die Welt ein Betäubungsmittel, die Natur bekam eine Erschütterung. Kein Wunder! Gott, in menschlichem Fleisch, starb. Es war die Stunde, nach der die Welt Ausschau gehalten hatte, doch viele von ihnen erkannten es nicht.

58 So wie es heute ist, viele haben nach diesen Dingen Ausschau gehalten, und doch erkennen sie sie nicht. Sie erkennen den Ausweg nicht. Sie versuchen immer noch, Vergnügungen und die Dinge der Welt zu suchen, um ihren Ausweg zu finden.

59 Es hat viele Wegweiser gegeben, die auf jenen Tag hinwiesen, viele große Vorzeichen. Es war vorschattiert worden durch das Lamm, durch den Ochsen, durch die Turteltaube und all diese Dinge, aber dennoch konnte es ihn nicht durchbrechen. Es konnte diesen Todesgriff nicht durchbrechen, mit dem Satan die Erde festhielt.

60 Genau die Felsen, auf denen er einst auf der Erde auf und ab wandelte, brennende Schwefelsteine! Luzifer war der Sohn der Morgenröte, und er wandelte auf der Erde, als sie brennendes Vulkangestein war. Dieselben Felsen, die abgekühlt waren, brachen aus der Erde hervor, als Jesus auf Golgatha starb.

61 Der Preis wurde bezahlt und die Knechtschaft Satans wurde zerbrochen. Gott legte wieder in die Hände des Menschen einen Weg zurück zu dem, wonach er Ausschau hielt. Er musste nicht mehr weinen. Er traf, als Er das Rückgrat Satans dort auf Golgatha zerbrach, das Rückgrat der Sünde, der Krankheit! Und es bringt jedes sterbliche Wesen auf der Erde durch Sündenvergebung zurück in die Gegenwart Gottes. Halleluja! Unsere Sünden sind vergeben. Satan kann uns nicht mehr abbringen von Gott.

62 Dort ist ein Hochweg gebaut worden. Dort steht ein Telefon. Da gibt es eine Verbindung zur Herrlichkeit, die jede Person in Reichweite dieser Verbindung bringt. Wenn ein Mensch voller Sünde ist, hat es ihn mit der Zentrale verbunden. Ihm kann diese Sünde vergeben werden. Nicht nur das, sondern für diese Sünde wurde bezahlt. Oh! Ihr braucht nicht zu sagen: „Ich bin nicht würdig." Sicher seid ihr das nicht, ihr könntet es nie sein. Aber ein Würdiger nahm euren Platz ein. Ihr seid frei. Ihr braucht nicht mehr umherzuirren. Ihr braucht kein vergnügungshungriger Mensch hier auf dieser Erde mehr zu sein.

Denn da ist ein Born gefüllt mit Blut,
Das aus Immanuels Wunden floss,
Wo Sünder, die eintauchen in die Flut,
Alle Flecken ihrer Schuld verlieren.

63 Ihr braucht nicht verloren zu sein. Es gibt einen Hochweg und einen Weg, und er wird genannt der Weg der Heiligkeit. Die Unreinen treten nicht darauf. Denn er kommt zuerst durch die Quelle, und dann betritt er den Hochweg.

64 Er zerbrach die Kräfte Satans. Er öffnete die Gefängnistore der Hölle für jeden Menschen, der auf dieser Erde in den Gefängnissen eingeschlossen war, und der sich fürchtete, was der Tod für ihn sein würde, wenn er starb. Auf Golgatha öffnete Er diese Zellentüren und ließ jeden Gefangenen frei ausgehen. Ihr braucht nicht länger von der Sünde zerstört zu werden. Ihr braucht eure Glieder nicht länger der Sünde zu unterwerfen, dem Trinken, dem Rauchen, dem Glücksspiel, dem Lügen. Ihr könnt ehrlich sein, gerecht und aufrichtig. Und Satan kann nichts dagegen tun, denn ihr habt eine Leine ergriffen, eine Rettungsleine, die verankert ist im Fels der Zeiten. Nichts kann euch Davon abbringen. Kein Wind kann euch Davon abbringen. Gar nichts, nicht einmal der Tod selbst, kann uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist. Das ist es, was Golgatha bedeutete.

65 Menschen, die in Knechtschaft waren, wurden freigesetzt. Menschen, die einst unter der Furcht des Todes standen, können den Tod nicht mehr fürchten. Ein Mensch, der sich nach einer Stadt sehnt, deren Baumeister und Schöpfer Gott ist, er kann den Hochweg betreten und sein Angesicht gen Himmel richten, denn er ist frei. Halleluja! Er ist erlöst. Er braucht nicht mehr umherzuirren, denn es gibt einen Weg, um zu wissen, ob man richtig ist oder nicht. Gott gibt uns Leben. Unsere Sünden sind fort. Jener Tag auf Golgatha zahlte den Preis. Wenn wir das alles sehen, ist es kein Wunder, dass der Dichter schrieb:

Inmitten zerreißender Felsen und sich verfinsternder Himmel,
Beugte mein Heiland Sein Haupt und starb;

Der geöffnete Vorhang offenbarte den Weg
Zur Freude des Himmels und zum endlosen Tag.

66 Abraham muss nicht mehr durch das Land ziehen und eine Stadt suchen. Der Sünder braucht sich nicht mehr zu fragen, ob er gerettet werden kann oder nicht. Der Kranke braucht sich nicht zu fragen, ob er geheilt werden kann oder nicht. Der geöffnete Vorhang an jenem Tag auf Golgatha offenbarte den Weg zum völligen Sieg. Gott gibt uns die Kräfte Seines Geistes, um siegreich über all diese Dinge zu leben; erwartet von uns nur, es zu glauben. Das geschah an jenem Tag auf Golgatha. Es gab nie einen Tag wie diesen. Es wird nie mehr einen wie diesen geben. Es ist nicht mehr nötig. Der Preis ist bezahlt, und wir sind erlöst. Dank sei Gott! Wir sind erlöst. Es gibt nichts mehr, was ihr euch fragen müsst. Es gibt kein Vermuten mehr darüber. Es ist alles hinweggenommen. Der Schleier zog den Vorhang zurück, und wir wurden auf einen Hochweg gestellt, damit wir uns keine Gedanken mehr machen müssen, sondern einfach glauben und vorwärtsgehen. Wir wandeln geradewegs hinein in die Gegenwart Gottes.

67 Abraham wusste und andere wussten es, während sie die Stadt suchten, wussten sie, dass sie von Irgendwoher kamen. Etwas war geschehen. Sie lebten auf einer gelähmten Erde. Erdbeben kamen. Stürme kamen. Kriege und Morde! Der Wolf und das Lamm fraßen sich gegenseitig, beziehungsweise der Wolf fraß das Lamm, und der Löwe fraß den Ochsen. Es sieht nicht richtig aus. Da ist etwas verkehrt. Er wusste, dass da etwas verkehrt war. Männer und Brüder töten den Bruder; Vater tötet Sohn, Sohn tötet Vater. Da ist etwas verkehrt. Er wird alt. Er stirbt. Er wird schwach. Krankheit ist auf ihm. Er ist in Unfreiheit. Die Bäume wachsen, aber nicht unsterblich. Sie sterben. Die Berge verändern sich. Die Meere trocknen aus. Die Wasser versagen. Da ist etwas verkehrt. Und er suchte einen Ort, eine Stadt, wo das nicht mehr geschehen würde. Er wusste, wenn er jemals zurückkommen könnte in die Gegenwart des Einen, der es in Ordnung bringen konnte, könnte er mit Ihm darüber sprechen.

68 Oh, was für ein Vorrecht ist es, Sünder, heute Morgen zu wissen, dass ihr jetzt den Weg bekommen habt. Jener Tag auf Golgatha öffnete den Weg. Alles, wonach diese Patriarchen gesucht und es angestrebt haben, hat Golgatha euch umsonst geschenkt. Wie könntet ihr es ablehnen? Wie könntet ihr es ablehnen, um einer konfessionellen Gruppe beizutreten? Wie könntet ihr es ablehnen, um es durch etwas zu ersetzen, die Freuden der Welt? Warum es nicht annehmen? Der geöffnete Vorhang bringt einen Menschen geradewegs zurück in die Gegenwart Gottes, frei von Sünde jeglicher Art. Und stellt vor ihn einen Weg zu der Sache, nach der er Ausschau hält: Himmel,

Herrlichkeit, Frieden, Ewiges Leben, alles liegt direkt vor ihm.

69 Dieser Tag war der—der Todesstoß für Satans Macht. Es hat alles beendet.

70 Und ich kann Ihn dort sehen; Er war das Lamm von Eden, seit dem allerersten Schattenbild, das daraus hervorkam.

71 Als Abel durch Glauben Gott ein besseres Opfer darbrachte als Kain, er muss eine—eine Kordel um den Nacken des Lamms gebunden haben, es zum Felsen gezogen haben. Er nahm einen—einen Stein als Lanze in die Hand und zog seinen kleinen Kopf zurück und hackte und zerhackte es, bis es starb. Und seine Wolle war durchtränkt mit seinem eigenen Blut. Es wälzte sich in seinem Blut. Es war ein Schattenbild.

72 Aber an jenem Tag auf Golgatha war es kein Lamm dieser Erde, sondern es war das Lamm Gottes, das starb und sich in Seinem Eigenen Blut wälzte. Er wurde zerschlagen und zerhackt und geschlagen und angespuckt und gestoßen und geohrfeigt und alles Mögliche, von der ganzen Welt, und das Blut tropfte von Seinen Locken herab.

73 Als Abels Lamm starb, starb es und sprach in einer Sprache, die Abel nicht verstehen konnte. Es blökte.

74 Und als das Lamm Gottes starb an jenem Tag auf Golgatha, sprach Er in einer Sprache, in der Ihn niemand verstand. „Mein Gott, Mein Gott, warum hast Du Mich verlassen?“ Es war Gottes Lamm, in Stücke zerschlagen, zerhackt.

75 Er war genau das Lamm, das Abel in seinen Gedanken hatte, als er den verheißenen Samen der Frau sah. Er war das Lamm, das Daniel sah, das aus einem Berg gehauen wurde ohne Zutun von Händen. Er war das Rad in der Mitte des Rads für den Propheten. Alles, was sie vorausgesehen hatten, wurde an jenem Tag erfüllt, an jenem Tag auf Golgatha. Das brachte die große Sache herein. Das zerbrach das Rückgrat Satans.

76 Als Erstes sollten wir herausfinden, was dieser Tag bedeutete. Zweitens sollten wir sehen, was dieser Tag für uns getan hat, nun, was er für uns bewirkte. Nun, drittens, lasst uns betrachten, was wir für diesen Tag tun sollten. Was sollten wir tun?

77 Als Erstes sollten wir ihn betrachten, denn es ist ein großer Tag, der größte aller Tage. Der Preis der Sünde wurde beglichen. Satans Kraft wurde gebrochen.

78 Und jetzt wollen wir sehen, was wir im Gegenzug tun sollten. Nun, im Gegenzug, als Jesus auf Golgatha starb, an jenem Tag auf Golgatha, bezahlte Er nicht nur den Preis für unsere Sünden, sondern Er bezahlte auch den Preis und bereitete einen Weg, damit wir Ihm folgen könnten; für uns als die gefallenen Adams, die erlöst worden sind. Wie der Geist Adam (den ersten Adam) durch den Geist führte, der die Herrschaft über die ganze Natur

hatte, so können wir (der zweite Adam) oder die Menschen der Erde, die durch Christus erlöst worden sind seit dem Tag auf Golgatha, Ihm folgen. Nun, als Er auf Golgatha starb, bereitete Er einen Weg. Er gab den Geist auf, den Heiligen Geist, sandte Ihn zurück auf die Erde, damit du und ich dadurch leben können. Das ist es, was Golgatha für uns bedeutet: Ihm zu folgen.

79 Als Erstes betrachten wir es und sehen, was es für uns bewirkte. Und was müssen wir jetzt in Bezug darauf tun? Was müssen du und ich tun?

80 Nun, wir sagen: „Nun, ich—ich schätze das. Das ist sehr schön." Aber wir müssen es annehmen. Und es anzunehmen, bedeutet, Seine Person anzunehmen, Christus in unserem Herzen.

81 Dann sind wir frei von Sünde, deswegen haften keinerlei Fesseln der Sünde mehr an uns. Gott, als ob wir nie gesündigt hätten, das vollkommene Opfer machte uns vollkommen. Denn Jesus sagte: „Seid nun vollkommen, gleichwie euer Vater im Himmel vollkommen ist." Dann gibt es nichts mehr zu tun, aber wir sind vollkommen gemacht in der Gegenwart Gottes.

82 Nun, da ist es, wo wir unsere Position verlieren. Wenn wir nicht aufpassen, versuchen wir zurückzublicken auf das, was wir waren. Und solange wir darauf zurückblicken, was wir waren, bedeutet uns das Opfer nichts. Oh, könnt ihr es nicht sehen, Gemeinde? Ich würde nicht . . . Ich würde die Sache gar nicht versuchen. Ich kann es nicht, und ihr könnt es auch nicht. Es ist nicht nötig, es zu versuchen. Ihr seid von vornherein verloren, solange ihr auf das seht, was ihr getan habt. Aber seht nicht darauf, was ihr getan habt.

83 Seht darauf, was jener Tag auf Golgatha für euch getan hat. Er hat euren Preis bezahlt. Er hat die Frage erledigt. „Wenn eure Sünden scharlachrot sind; werden sie so weiß wie Schnee. Rot wie Purpur; weiß wie Wolle." Dann habt ihr keine Sünde. Ihr seid vollkommen sündlos. Ganz gleich, was ihr getan habt oder was ihr tut, ihr seid trotzdem frei von Sünde. Solange ihr Jesus Christus als euren Retter angenommen habt, sind eure Sünden vergeben. Alles, was *vergeben* ist, ist „erlassen und vergessen."

84 Was bewirkt es dann? Es gibt euch, nach diesem Zustand, Seinen Geist, um Ihm zu folgen und zu tun, was Er getan hat für andere, die nachfolgen. Er war nur ein Mensch, der vollkommene Mensch. Er gab Sein Leben, und Er gab euch ein Beispiel. Was müssen wir dann jetzt tun?

85 Nun, das Erste, was ich sagen möchte, ist, dass Jesus nie für Sich selbst lebte. Sein Leben wurde für andere verwendet. Das ist vollkommenes Ewiges Leben. Wenn ihr sagt, ihr geht zur Gemeinde und tut gute Dinge, das ist in Ordnung. Aber wenn ihr euer Leben für euch selbst lebt, habt ihr kein Ewiges Leben. Ewiges Leben ist ein Leben für andere. Es wurde bewiesen, als

Es zum Lamm Gottes kam. Er lebte und hatte Ewiges Leben, weil Er nicht für Sich selbst lebte. Er lebte für andere. Und ihr empfangt Ewiges Leben, indem ihr diesen Tag annehmt, und ihr lebt nicht mehr für euch selbst. Ihr lebt für andere.

86 Jemand sagte: „Wie kannst du es ertragen, dass irgendjemand dich so sehr beschimpft?“ Ihr lebt nicht für euch selbst. Ihr lebt für andere, damit ihr diesen Menschen vielleicht erlösen könnt. Ihr werdet Söhne. Und das Problem ist, dass die Gemeinde vergessen hat, dass sie Söhne waren. Du bist ein Sohn. Du nimmst Christi Platz ein. Du bist ein Sohn, also lebe nicht für dich selbst. Lebe für andere.

87 „Nun, Bruder Branham, ich kann für *diesen* Bruder leben, denn er ist sicherlich ein netter Mann.“ Das ist es nicht.

88 Lebt für den Mann, der euch hasst. Lebt für diese Person, die euch töten würde, wenn sie könnte. Das taten sie mit Ihm. Sie töteten Ihn, und Er starb, damit Er sie retten könnte. Das ist Ewiges Leben. Wenn ihr, wenn das in eurem Inneren ist, dann seid ihr auf den Himmel ausgerichtet. Aber ihr opfert eure eigenen Sachen, gebt sie auf, wie das Schaf seine Wolle hergibt. Ihr schaut vorwärts nach Golgatha.

89 Ich hoffe, das hilft euch, an einen Ort zu gelangen. Das ist es, was das Tabernakel, das ist es, was alle Menschen tun müssen, herausfinden, was ihr seid und was der Zweck ist. Gemeinde bedeutet nicht, zur Gemeinde zu gehen, um Musik zu spielen, Lieder zu singen. Gemeinde ist ein Ort der Korrektur. „Das Gericht beginnt am Haus Gottes.“

90 „Wir müssen uns als tot erachten und lebendig für Christus.“ Dann bereitete Er den Weg, dass wir uns hingeben können für Seinen Dienst, um Ihm zu folgen. Wenn wir Ihm folgen, führen wir das Leben, das Er lebte. Das ist wunderbar.

91 Jesus sagte es und sprach darüber. Lasst mich euch einfach ein paar Zitate dazu geben. Hört gut zu. Verpasst es nicht. Jesus sagte, an jenem Tag würde Er die Menschen trennen wie die Schafe und die Ziegen. Und Er würde zu den Ziegen sagen: „Stellt euch auf die linke Seite.“ Und zu den Schafen: „Stellt euch auf die rechte Seite.“

92 Und Er sagte zu den Ziegen: „Weicht von Mir. Denn Ich war hungrig, und ihr habt Mich nicht gespeist. Ich war im Gefängnis, und ihr habt Mich nicht besucht. Ich war nackt, und ihr habt Mich nicht bekleidet. Ich war durstig, und ihr habt Mir nichts zu trinken gegeben. Ich war krank, und ihr habt Mich nicht besucht. So weicht von Mir.“

93 Und zu den Schafen sagte Er: „Ich war hungrig, und ihr habt Mich gespeist. Ich war nackt, und ihr habt Mir Kleidung gegeben. Ich war krank, und ihr habt Mir gedient.“

94 Und beachtet. Versäumt es nicht, dies zu verstehen, Gemeinde. Behaltet dies für immer in euren Herzen. Es geschah so unbewusst! Die Menschen tun es nicht aus Pflichterfüllung. Ein Mensch, der euch irgendetwas gibt, weil er es tun sollte, ein Mensch, der euch speist, weil er es tun sollte, er hat einen selbstsüchtigen Gedanken. Es sollte euer echtes Leben sein, euer echtes Handeln.

95 Es war so überraschend für diese Schafe, dass sie sagten: „Herr, wann warst Du hungrig? Und wir würden Dich nicht speisen . . . Wann warst Du hungrig, und wir haben Dich gespeist? Wann warst Du nackt, und wir haben Dich gekleidet? Wann warst Du durstig, und wir gaben Dir zu trinken? Wann warst Du krank, und wir haben Dir gedient?“

96 Es geschah so wie von selbst aus der Liebe heraus, einfach Dein Leben, das in ihnen lebte. Gott, lass die Menschen sehen, was Golgatha für uns getan hat, so wie von selbst.

„Wann warst Du es, Herr? Wir haben das gar nicht gewusst.“

97 Seht, wie Jesus sich umdrehte und sagte: „Was ihr an diesen getan habt, das habt ihr Mir getan.“

98 Selbstloses Leben; ohne zu zögern. Nicht darüber nachzudenken; sondern ihr seid so tot gegenüber den Dingen dieser Welt und so lebendig in Christus und wandelt in der Weise auf dem Hochweg, dass diese Dinge einfach eine selbstverständliche Sache sind. Ihr tut es einfach. Ihr sagt nicht: „Nun, der Herr würde, der Herr möchte, dass ich das tue.“ Das ist es nicht. Ihr seid einfach ein Teil von Ihm. Sein Geist ist in euch, und ihr handelt so, wie Er handelte. Ah! Versteht es doch.

99 „Es gibt einen Weg, der dem Menschen richtig erscheint, aber sein Ende ist der Weg des Todes.“

100 „Nicht alle, die sagen: ‚Herr, Herr‘ werden eingehen, sondern die den Willen Meines Vaters tun“, einfach aus ihren Herzen, einfach freiwillig.

101 Nun, jener Tag auf Golgatha zahlte diesen Preis, damit wir so sein konnten.

102 Nicht zu sagen: „Wisst ihr, die Witwe Jones war einmal . . . Sie hatte keine Kohle mehr, und ich kaufte Kohle für sie. Ich sage euch, ich sah einen Bruder, der einen Anzug brauchte, und ich ging hin und kaufte ihm einen Anzug. Preis Gott! Ich bin ein Christ.“ Oh my! Du selbstsüchtiger, armer, erbärmlicher Mensch. Du bist ein Heuchler.

103 „Lasst die rechte Hand nicht wissen, was die Linke tut, und die Linke nicht wissen, was die Rechte tut.“ Einfach so selbstverständlich tot in Christus, bis ihr es einfach trotzdem tut. Es ist eure Natur. Es ist eure Verfassung. Ihr tut es einfach. Es ist einfach das Leben, das in euch lebt. Ihr seid diesem Geist völlig

ausgeliefert, und Er lebt einfach Selbst in euch. Oh, ihr fühlt diesen gesegneten Geist, dieses Leben! „Nicht ich lebe“, sagte Paulus: „sondern Christus lebt in mir“, einfach so wie von selbst.

104 „Nun, ich sage dir, Bruder Branham, wir sind Christen hier. Wir helfen *diesen* Menschen. Wir helfen *jenen* Menschen.“ Oh my! Schämt euch. Das ist kein Christentum.

105 Christentum ist, es einfach selbstverständlich zu tun. Es muss getan werden. Und ihr vergesst einfach alles darüber: „Ich werde nicht.“ Geht, tut es.

106 Christus übergab Sein Leben einfach vollständig Gott. Er gab Sich selbst hin als öffentlicher Diener für die Menschen. Er gab Sein Leben freiwillig. Er musste das nicht tun. Er tat es nicht widerwillig. Er sagte nicht: „Nun, Brüder, ihr solltet alle eine ganze Menge von Mir halten, denn Ich bin gekommen, um für euch zu sterben.“ Er sagte überhaupt kein Wort darüber. Er starb trotzdem, weil es Gott in Ihm war.

107 Es ist Gott in euch, es ist Gott in mir, der uns auf andere schauen lässt. Schafe auf der einen Seite.

108 Einer von ihnen wird sagen: „Nun, Herr, ich habe *dies* getan. Und, Herr, ich habe *jenes* getan.“

109 Er sagte: „Weicht von Mir, ihr Übeltäter. Ich habe euch nie gekannt.“

110 Wenn die Gemeinde jemals zu diesen fundamentalen Fakten kommen kann, dass es nicht etwas ist, was ihr zu tun versucht, worauf ihr hinarbeitet. Es ist etwas, das in euch geboren ist.

111 Vergib mir, mein Pfingstfreund. Ich bin Pfingstler. Aber meine pfingstlichen Freunde sind an einen Punkt gekommen, wo es viel—viel schnelle Musik sein muss, der Rhythmus der Musikgruppe oder Händeklatschen oder das Tamburin, um ein Jauchzen hervorzubringen. Das sind nur Emotionen. Man spielt die Musikgruppe, bevor man in den Kampf zieht. Man bekommt die Menschen hinein in die Einstimmung für den Kampf. Ich glaube an Musik. Ich glaube an Händeklatschen. Aber ich glaube an diese Dinge. Das stimmt ganz genau. Wir sollten das haben.

112 Aber ihr habt die großen Dinge ungetan gelassen, nämlich das aufopferungsvolle Leben, das Gott in euch lebt, wie selbstverständlich das zu tun, was richtig ist, weil es richtig ist. Einfach vorwärtszugehen, nicht einmal darüber nachzudenken. Es einfach zu leben. Dann beachtet, ihr seht, was geschieht. Ihr macht einfach . . . ihr seid nicht . . . Ihr seid auf dem Hochweg. Das ist, was Golgatha für euch bedeutete, auf dem Hochweg, der an jenem Tag für euch geöffnet wurde.

113 Nun, denkt jetzt daran, ihr könnt nicht halb Ziege und halb Schaf sein. Sie vermischen sich nicht.

114 Nun, es gibt viele Menschen, die sagen: „Ja, weißt du was? Wir haben eine Organisation in unserer Gruppe. Wir, wir helfen

den Armen. Wir tun *dies*.“ Das ist in Ordnung, aber ihr posaunt eure eigene Sache selbst hinaus. Tut so etwas nicht.

115 „Gebt eure Almosen im Verborgenen“, sagte Jesus. Es soll einfach automatisch für euch sein, nicht mehr als zu gehen und einen Schluck Wasser zu holen. Ihr seid durstig. Wenn der Nächste durstig ist, denkt ihr auch an ihn. Wenn der Nächste eine Not hat, denkt ihr genauso an ihn, wie ihr es für euch tun würdet. Und beachtet es nicht. Lebt einfach weiter.

Nun, ihr könnt nicht halb Schaf und halb Ziege sein.

116 Wenn ihr also sagt: „Nun, unsere Gemeinde hat eine Organisation. Wir geben den Armen, und wir tun *dies* und tun *das* und tun *jenes*.“

117 Wenn ihr das tut, ohne das andere zu haben, das Leben Christi in euch, tut ihr es einfach völlig vergeblich. Jesus . . . Paulus sagte in Erster Korinther 13: „Wenn ich auch alle meine Güter hingebe, um die Armen zu speisen, und meinen Leib als Opfer verbrennen lasse, nützt es mir nichts.“

118 Nun, das ist hart, aber es ist die Wahrheit. Ihr müsst zu diesem Punkt kommen und erkennen, was Golgatha für euch getan hat. Wir sehen darauf und sagen: „Oh ja, das ist gut.“ Das reicht nicht aus. Wenn dieser Sohn Gottes nach Golgatha gehen musste, um gekreuzigt zu werden, muss jeder Sohn, der hervorkommt, zu einem Golgatha gehen. Er muss auch ein Golgatha haben. Ihr müsst jenen Tag von Golgatha haben. Ich muss jenen Tag von Golgatha haben. Das erledigt die Sündenfrage. Nicht die Hand des Predigers zu schütteln; nicht in die Gemeinde hineingeschüttelt zu werden; nicht durch ein Bestätigungsschreiben hineinzukommen; nicht durch ein Bekenntnis hineinzukommen. Sondern durch eine Geburt hineinzukommen. Er gab nie ein Schreiben. Er gab nie ein Bekenntnis. Er gab eine Geburt. So kommen wir hinein. Von da an leben wir dann von selbst ein christliches Leben.

119 Nun, eine weitere Bemerkung. Halb Ziege, halb Schaf, so etwas gibt es nicht. Ihr seid entweder Ziege oder Schaf. Ihr seid nicht halb Ziege und halb Schaf. Ihr seid entweder Ziege oder Schaf.

120 Nun, wenn ihr einfach Gutes tut und denkt, dass ihr dadurch hineinkommen könnt, dann hätte es keinen Tag von Golgatha geben müssen. Das Gesetz hatte da schon vorgesorgt. Aber es musste einen Tag von Golgatha geben, um das hineinzubringen, dass wir nicht nur Gemeindemitglieder sein könnten, sondern Söhne und Töchter Gottes. Das ist es, was der Tag von Golgatha war. Das bedeutete es für euch, dass ihr tun und nachfolgen und handeln könntet wie Jesus.

121 Nun, der Fluss fließt nicht gleichzeitig aufwärts und abwärts. Der Fluss fließt nur in eine Richtung. Und der Geist Gottes fließt

nur in eine Richtung. Er vermischt keine Dinge mit Ihm. Er fließt in die gleiche Richtung.

122 Beachtet Jesus, während wir zum Schluss kommen. Jesus sagte: „Die Werke, die Ich tue, sollt ihr auch tun, und größere als diese sollt ihr tun, denn Ich gehe zu Meinem Vater."

123 Ich sage dies nicht so sehr zu der Gemeinde hier. Ihr versteht das. Aber diese Botschaften werden aufgezeichnet. Zehntausende hören sie auf der ganzen Welt.

124 Ich werde diese Frage gerade jetzt für den Kritiker beantworten. Mir wurde oft gesagt . . . erzählt. Sie sagen: „Nun, du glaubst der Bibel? Jesus sagte: ‚Diese Werke, die Ich tue, sollt ihr auch tun, und größere als diese sollt ihr tun, denn Ich gehe zu Meinem Vater.'"

125 Wie schlimm kann es mit dir werden, mein Herr? Wie weit könnt ihr von der Unterscheidung abirren mit euren intellektuellen Theologien, mit eurer verstandesmäßigen Vorstellung von irgendetwas? Mein kostbarer und verlorener Freund, kannst du nicht verstehen, dass diese Bibel geistlich ausgelegt wird?

126 Jesus dankte dem Vater, dass Er Es vor den Gebildeten und Klugen und Weisen und Schlauen verborgen hatte, und Es den Unmündigen offenbaren würde, die nach Golgatha kommen würden.

127 Nun beachtet. Jesus sagte es. Beachtet, wie Er es ausdrückte. „Die Werke, die Ich tue", Er tut sie gerade jetzt. „Die Werke, die Ich jetzt tue, die Kranken heilen, die Toten auferwecken, die Augen der Blinden öffnen, diese Werke sollt ihr auch tun. Ihr werdet diese tun, wenn ihr an Mich glaubt. Ihr tut diese Werke. Und dann sollt ihr etwas Größeres als dies tun, denn Ich gehe zu Meinem Vater."

128 „Eine kleine Weile, und die Welt sieht Mich nicht mehr, doch ihr werdet Mich sehen. Ich werde mit euch sein, sogar in euch, bis zum Ende der Welt. Ich werde euch nicht trostlos zurücklassen. Ich werde den Vater bitten; Er wird euch einen anderen Tröster senden, welches der Heilige Geist ist, den die Welt nicht empfangen kann; ihr aber könnt Ihn empfangen."

129 Beachtet jetzt. Die „größeren" Werke waren, die Kraft in der Gemeinde zu haben, nicht nur, um die Kranken durch Gebet zu heilen, Teufel durch Gebet auszutreiben, sondern um den Gläubigen Ewiges Leben weiterzugeben. Der Heilige Geist kam und wurde in die Hände der Gemeinde gegeben, um Leben weiterzugeben. Oh! Das ist es, was Golgatha bedeutete. Er nahm gebeugte, erniedrigte Männer und Frauen und erhob sie in eine Position, um Söhne und Töchter Gottes zu sein, um die Kranken zu heilen und Ewiges Leben weiterzugeben; indem der Heilige Geist den gehorsamen Gläubigen gegeben wurde, Menschen, die

einst Ungläubige waren, wurden zu Gläubigen, und geistliches, Ewiges Leben wurde weitergegeben.

130 Wie viel größer ist es: Zu sagen: „Diese kranke Frau liegt hier, ich kann ein Gebet des Glaubens beten, und sie wird geheilt werden“, das ist eine große Sache, das ist es, was Er damals tat; „aber“, sagte Er: „größeres als dieses sollt ihr tun; Ich werde euch Kraft geben, nicht nur, um ihn für eine Weile aufzurichten, sondern um ihm Ewiges Leben zu geben, das Ewig sein wird, für immer.“

131 Arme, blinde, elende Menschen, wie könnt ihr das verpassen? Seht ihr nicht, was die „größere“ Sache ist? Das ist das Größte, was jemals geschehen könnte, nämlich den Menschen Ewiges Leben weiterzugeben. Was ist Ewiges Leben? Das Leben, das Er lebte, das Leben, das in Ihm war, Dieses anderen weiterzugeben. Kann ein Mensch das tun? Ein Sohn Gottes kann es.

132 Jesus sagte: „Wenn ihr jemandem die Sünden vergebt, dem sind sie vergeben; wenn ihr sie jemandem behaltet, sind sie ihm behalten.“

133 Nun, hier ist es, wo die katholische Kirche und viele andere ihren großen Fehler machten. Sie gehen hinaus und sagen: „Ich vergebe eure Sünden.“ Das war es nicht.

134 Wie wurden ihnen Sünden vergeben in der Bibel? Petrus beantwortete diese Frage am Tag zu Pfingsten. Sie sagten: „Was können wir tun, um gerettet zu werden? Wie können wir Dies bekommen, was ihr habt?“ Er stellte das Rezept aus. Er sagte ihnen, was sie tun sollten.

135 Er sagte: „Tut Buße, ein jeder von euch, Gott gegenüber, und lasst euch taufen auf den Namen Jesu Christi.“ Wofür? Die Vergebung eurer Sünde. Da sind die „größeren“ Werke.

136 Wie viele von euch Predigern heute Morgen, wie viele von euch, die ihr meine Worte auf dem Magnetband hört, sind bereit, heute Morgen nach Golgatha zu gehen? Und seht, was Gott dort für euch getan hat. Und verlasst eure konfessionellen Glaubensbekenntnisse und predigt das Evangelium. Halleluja! Es ist jetzt in euren Händen. Was werdet ihr Damit tun?

137 „Denn Buße und Vergebung der Sünden müssen gepredigt werden in Seinem Namen der ganzen Welt, angefangen in Jerusalem.“ Halleluja! Glory! Da habt ihr es.

138 Was bedeutet Golgatha für dich? Was hat dieser Tag mit dir gemacht? Hat er dich mit Theologie vollgestopft? Hat er einen Wichtigtuer aus dir gemacht? Oder hat er dich zu einem hingebungsvollen Christen gemacht? Halleluja!

139 Sünde ist erlassen! „Größere Werke als diese werdet ihr tun.“ Ihr seht, wer die „ihr“ sind, nicht wahr? „Größere Werke als diese“, Sünden zu erlassen im Namen von Jesus Christus.

140 Aber durch Glaubensbekenntnisse und Konfessionen und so weiter hat es euch an einer Stelle festgebunden, wo ihr immer noch der Welt dient. Zeigt mir einen Mann, zeigt mir eine Frau, die nach Golgatha kommen und versuchen kann, irgendjemand Großes zu sein, weil irgendjemand irgendetwas sagte. Sagt mir, wo man in das Angesicht von Golgatha sehen kann in seinem rechten Licht, jener Tag auf Golgatha. Wie könnt ihr euren Tag auf Golgatha erleben und als Wichtigtuer hervorkommen? Wie könnt ihr als Marionette für irgendeine Organisation herauskommen und menschengemachte Lehren predigen? Warum demütigt es euch nicht dem Wort Gottes gegenüber? Wenn ihr jemals dorthin gehen würdet, werdet ihr demütig herauskommen. Wie könnt ihr etwas Großes in eurer Organisation sein wollen mit einer angesteckten Feder im Hut, wenn Jesus Christus, der Sohn Gottes, Sich demütigte bis hin zu einem zerschlagenen Leib, einem angespuckten Gesicht, bis zur Schmach und Schande? Und sie zogen Seine Kleider aus und kreuzigten Ihn vor der Welt. „Die Schmach verwerfen." Wie könnt ihr nach Golgatha gehen und auf andere Weise hervorkommen, als Er es war, eine Schande, eine Schmach?

„Oh", sagt ihr: „sie werden mich ausstoßen." Lasst sie treten.

141 Habt euren Tag auf Golgatha, dann wird Gott Seinen Weg mit euch haben. Lasst mich das noch einmal sagen. Habt euren Tag auf Golgatha, dann wird Gott Seinen Weg mit euch haben.

Lasst uns beten.

142 Herr, oh Gott, bringe uns alle gerade jetzt hinauf nach Golgatha. Lass uns wegkommen von uns selbst, Herr, von der Furcht der Menschen, der Furcht davor, was jemand anders sagen wird. Nun, die ganze Welt lachte über Ihn, machte sich lustig über Ihn. Aber Er war gehorsam bis zum Tod. Er war gehorsam bis zur Schande. Er war gehorsam, sogar unter der föderalen Regierung.

143 Und wir erkennen, dass, als Satan diese Erde schlug, er der Herrscher und die Autorität auf dieser Erde wurde. Er bezeugte genau das vor unserem Herrn und sagte: „Diese Königreiche gehören mir. Ich tue mit ihnen, was ich will." Und wir erkennen, dass von jenem Tag an bis heute diese Welt unter dem Fluch ist, sie wird von demjenigen regiert, der sie verflucht hat.

Aber Gott, oh Gott, wir dienen einem Königreich, das nicht verflucht ist.

144 Vater, Gott, wie wunderbar ist es, dass Du heute einige große Dinge getan hast in der—in der Welt der Filme. Diese großartigen Filme wie *Die Zehn Gebote* und so weiter herauskommen zu lassen, um Männer und Frauen sehen zu lassen, die nicht einmal über die Schwelle einer Gemeinde gehen würden, aber sie sehen zu lassen, was es bedeutet. Gottes Weg ist ein von der

Welt abgelehnter Weg. Denn wir sind wie . . . Wir gehen nach Russland unter dem Kommunismus.

145 Wir sind in dieser Welt, aber wir sind nicht von dieser Welt. Wir sind nach Golgatha gegangen. Wir haben uns selbst gekreuzigt für das Reich Gottes, um einer von den Seinen zu sein. Ganz gleich, was die Welt sagt, wir gehen den Weg mit den wenigen Verachteten des Herrn. Wir gehen vorwärts zur Auferstehung, und wir glauben, dass das bald bevorsteht, Herr, bis wir auferweckt werden zu einem Königreich, das diese Welt übernehmen wird. Wie Daniel es voraussah, und es zerbrach die ganze Welt in kleine Spreu, und der Wind wehte es hinweg von der Sommer-Tenne. Doch der Berg, der Stein wuchs zu einem großen Berg heran, der die Erde bedeckte. Dieser Stein wird kommen. Oh Gott, wir möchten ein Teil davon sein. Lass uns uns selbst verleugnen, täglich unser Kreuz auf uns nehmen, für Christus leben, für andere leben. Gewähre es, Herr.

146 Wenn heute Morgen einige hier sind, die Ihn nicht als Retter kennen, und die im Abschlussgebet bedacht werden möchten und gerne möchten, dass dies euer Tag auf Golgatha ist, würdet ihr eure Hände heben und sagen: „Bete für mich, Bruder Branham. Ich möchte Ihn als meinen Retter kennen.“ Gott segne dich, junger Mann. Noch jemand? Gott segne dich, mein Bruder dort hinten.

147 Wäre da noch jemand? Sagt: „Ich möchte Ihn kennen. Ich möchte, dass dies für mich ein Tag auf Golgatha ist. Ich habe es gründlich satt. Was nützt es mir, hier mit genau der Sache leichtfertig umzugehen, für die ich geboren wurde? Ich wurde geboren, geboren, um ein Sohn Gottes zu sein, und hier halte ich noch fest an den Dingen der Welt. Gott, lass mich heute gekreuzigt werden. Lass mich heute mich selbst und meine Vorstellungen kreuzigen, damit ich mit Christus lebe und für andere lebe. Ganz gleich, was sie mit mir machen, sich über mich lustig machen und mich verfolgen und schlecht über mich reden und so weiter, lass mich einfach demütig wandeln und sanftmütig wie ein Lamm, wie Er es tat. Und eines Tages hat Er verheißen, mich wieder aufzuerwecken am letzten Tag. Ich halte Ausschau nach jenem Tag.“ Würden da noch mehr Hände erhoben werden? Gott segne dich dort hinten, und dich. In Ordnung. Noch mehr . . . Gott segne dich. Gott segne dich. Noch jemand, bevor wir beten.

148 Unser Himmlischer Vater, es hieß, als Petrus am Tage zu Pfingsten predigte: „So viele, die glaubten, wurden der Gemeinde hinzugefügt.“ Sie glaubten wahrhaftig von ganzem Herzen. Diese Menschen, die gerade ihre Hand gehoben haben, ich glaube, dass sie geglaubt haben von ganzem Herzen. Und wenn sie es getan haben, dann wartet hier ein Wasserbecken. Sie möchten, dass ihre Sünden vergeben sind. Da ist jemand hier, der sie taufen kann auf diesen Namen, und den einzigen Namen,

der unter dem Himmel ist, der den Menschen gegeben ist, damit wir gerettet werden.

149 Denn wie ich die Schrift vor ein paar Augenblicken zitiert habe, dass: „Buße und Vergebung der Sünde gepredigt werden muss in Seinem Namen der ganzen Welt, angefangen in Jerusalem." Und in Jerusalem, als Buße und Vergebung der Sünden gepredigt wurde, sprach der Apostel zu ihnen von der Schrift und sagte, sie müssten „zuerst Buße tun und dann getauft werden auf den Namen Jesu Christi." Das war die Aufgabe des Predigers. Es war nun an ihnen, Buße zu tun, und er musste sie taufen zur Vergebung ihrer Sünden. „Wenn ihr jemandem die Sünden vergebt, dem sind sie vergeben, wenn ihr sie jemandem behaltet, sind sie ihm behalten."

150 Vater, wie konnte die Welt jemals in so einen Tumult hineinkommen, wie sie es getan hat? Warum nicht das einfache Evangelium glauben? Und sie bringen dafür sogar als Ersatz herein: falsche Namen, falsche Taufen, falsche Taufen des Heiligen Geistes, den Predigern die Hand zu geben, die Titel Vater, Sohn, Heiliger Geist zu benutzen, was nie in der Schrift steht; ein Dokument, das von römischen Männern gemacht wurde, keine christliche Lehre, nirgendwo in der Bibel. Die Vergebung von Sünden kann nicht durch einen Titel geschehen, sondern durch den Namen Jesu Christi.

151 Nun, Vater, wir wissen, dass es sehr unbeliebt ist. Deine Wege sind immer so gewesen. Aber lass Männer und Frauen heute Morgen zu diesem Tag kommen, jenem Tag auf Golgatha. Wo Jesus, verachtet an jenem Tag, diese Schande, entkleidet zu werden, in Stücke zerschlagen zu werden, angespuckt zu werden und verlacht zu werden; durch die ganze Welt, durch die Gemeinde, durch die Menschen, die Ihn hätten lieben sollen. Und dennoch öffnete Er in all dem nicht Seinen Mund und ging hin und starb für diese Menschen, die sich über Ihn lustig machten.

152 Gott, bringe uns heute Morgen nach Golgatha. Und wenn sie sagen, wir wären verrückt, sie sagen, wir verstehen die Schrift verkehrt, was immer sie sagen wollen, Gott, sie können nicht in der Gegenwart Gottes stehen und sagen, dass es verkehrt ist.

Sie können ihre Sünden nicht bedecken durch die Bibel. Die Bibel deckt ihre Sünden auf: ihren Unglauben; ihr Verlangen, beliebt zu sein; zu handeln wie der Rest der Menge. Lass sie heute Morgen nach Golgatha kommen.

153 „Und beginnend in Jerusalem; dass Buße und Vergebung der Sünden gepredigt werden muss in Seinem Namen allen Nationen, angefangen in Jerusalem."

Lass sie denselben gekreuzigten Schritt machen, um zerschlagen zu werden; und angespuckt zu werden; und verlacht zu werden; und alles genannt zu werden, was man in der Reihe

der religiösen Abtrünnigen genannt werden kann; Zerstörer von Gemeinden; alles, was sie einen nennen möchten.

Mögen wir, Herr, heute Morgen unseren Weg mit den wenigen Verachteten des Herrn nehmen. Mögen wir wandeln wie die Apostel, ohne uns nach rechts oder links zu wenden, und aus der Tiefe unserer Herzen Gott dienen. Gewähre es, Vater.

154 Nun, heile die Kranken und die Leidenden, die in die Gebetsreihe kommen. Mögen jene, die ihre Hände erhoben haben, in ihrem Herzen gerade jetzt Buße tun. Mögen die, die so lange zurückgestanden haben, schnell zum Wasser gehen, damit ihre Sünden erlassen werden auf den Namen des Opfers, Jesus Christus, des Sohnes Gottes. Amen.

Dort an dem Kreuz, wo mein Heiland starb,
Dort rief nach Reinigung von Sünde ich aus;
Dort wurde das Blut an meinem Herzen angebracht;
Ehre Seinem . . .

Ehre Seinem Namen!
Oh, Ehre Seinem Namen!
Oh, dort wurde das Blut an meinem Herzen angebracht;
Ehre Seinem Namen!

Ich wurde so wunderbar von Sünde gerettet, (Wie?)
Jesus weilt lieblich im Herzen mir,
Dort an dem Kreuz, wo Er . . . (Sei einer von den Seinen.) . . . hinein;
Oh, Ehre Seinem Namen!

Ehre Seinem Namen!
Ehre Seinem Namen! (Kostbarer Name!)
Oh, dort . . . Herzen wurde das Blut angebracht;
Ehre Seinem . . .

155 Bewirkt das nicht einfach etwas bei euch? Es reinigt euch einfach. Es gibt euch eine Hoffnung: Leben, Ewiges Leben.

156 Was heißt „gekreuzigt mit Christus?“ Es heißt, für andere zu leben. Welche Art von anderen? Diejenigen, die euch hassen, diejenigen, die euch nicht mögen, diejenigen, die sich über euch lustig machen: lebt für sie; seid bei ihnen; liebt sie: „betet für die, die euch beleidigen, euch bösartig falsch beschuldigen um Meines Namens willen. Sie haben die Propheten verfolgt, die vor euch waren.“

157 Ich dachte, die Botschaft würde der Gemeinde heute Morgen vielleicht helfen, dass ihr seht, dass wir ein Golgatha brauchen, eine Kreuzigung brauchen.

158 Nun, was hat es alles bewirkt? Es ist alles bezahlt. Schwester im Rollstuhl, ihr Menschen hier, die krank und geplagt sind: Es ist alles bezahlt; das Einzige, was ihr tun müsst, ist glauben, dass es euch gehört; nehmt es genau so an, und ihr werdet geheilt.

159 Denkt daran: Was ist es nun? Ihr könntet in die Welt hinausgehen, das Evangelium predigen, die Kranken heilen; und Ewiges Leben weitergeben.

Wie viel größer wäre es: hier ist ein Mann, der hier liegt mit— mit Tumoren, Krebs, was auch immer es ist. (Wir haben so oft gesehen, wie Er Seinen Segen gewährte und den Mann heilte, die Frau heilte; Zehntausende mal Tausende von unfehlbaren Fällen auf der ganzen Welt, seht ihr, sie wurden von den Liegen und Bahren geholt; nur noch Schatten von Menschen, vom Krebs zerfressen; heute feine, gesunde Menschen.) „Diese Werke, die Ich tue, sollt ihr auch tun; aber größere als diese sollt ihr tun“: „mehr als diese“, das ist richtig.

Was? Ich gab ihnen eine Verlängerung des Lebens durch den Namen Jesu, um ihr Leben für einige Zeit zu verlängern.

Aber: „Mehr als dies sollt ihr tun: ihr werdet ihnen Ewiges Leben geben durch Meinen Namen.“ Whew!

160 Warum solltet ihr euch dieses kostbaren Namens schämen? Warum sollten die Menschen es meiden und sich davon abwenden? Es ist der Teufel. Sicherlich.

161 „Buße und Vergebung der Sünde müssen gepredigt werden in Seinem Namen der ganzen Welt, anfangend von Jerusalem.“ Dort kam die Botschaft zuerst hervor. Stimmt das? „Buße und Vergebung der Sünde werden gepredigt in Seinem Namen, anfangend von Jerusalem.“

162 Nun, zuerst tun wir das, was Er tat: wir haben Gebet für die Heilung der Kranken.

163 Als Nächstes werden wir die große Gabe haben: Das Wasser ist bereit hier hinten für jeden, der getauft werden möchte (hier sind Gewänder für Frauen, hier Gewänder für Männer), sie sind für euch bereit, damit eure Sünden vergeben werden; denn denkt daran, dass eure Sünden nur gemäß der Lehre der Bibel vergeben werden können. „Denn es ist kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, durch den ihr gerettet werden müsst.“

164 Paulus begegnete einigen, die bereits getauft worden waren. Und sie jauchzten, hatten Sieg. Er sagte: „Auf was wurdet ihr getauft?“

Sie sagten: „Auf Johannes.“

Er sagte: „Johannes taufte zur Buße.“ Nun, versteht dies: zur Buße, nicht für die Vergebung der Sünde. Wie viele verstehen das? Nicht für die Vergebung der Sünde. Sie waren auf gute Weise getauft, zur Buße. Sie hatten Buße getan: „Jawohl, ich

habe Buße getan. Ich glaube, dass Er kommt.“ Sie waren getauft *zur Buße hin*; das bedeutet: „an den Herrn Jesus Christus zu glauben.“

165 Als sie dann *dies* hörten (dass das Opfer bereits gekommen war), wurden sie noch einmal getauft, nämlich auf den Namen Jesu Christi. Und dann wurde ihnen der Heilige Geist weitergegeben, als er ihnen die Hände auflegte; und sie sprachen in Zungen und weissagten.

166 Nun, wie wollt ihr diese Schriftstelle abändern? Legt euren Finger auf eine Stelle in der Bibel, wo irgendjemandem im Neuen Testament jemals seine Sünden vergeben wurden, und der jemals auf andere Weise getauft wurde als auf den Namen Jesu Christi.

167 Zeigt mir eine Stelle in der Bibel, wo irgendeine Person jemals getauft wurde auf den Namen des Vaters, Sohnes, Heiligen Geistes. Oder legt mir ein Geschichtsbuch auf den Tisch, eine Kirchengeschichte, die zeigt, wo jemals jemand getauft wurde im Namen des Vaters, Sohnes und Heiligen Geistes, bis etwa dreihundert Jahre nach dem Tod des letzten Apostels, als die katholische Kirche organisiert wurde.

168 Nun, ich habe die *Vor-Nizäischen Väter* und die . . . alle Historiker und alles in meinem Studierzimmer: die älteste, heiligste Geschichte der Welt; die einzigen unfehlbaren Beweise, die wir haben.

169 Lest die Zeitschrift *Unser Sonntags-Besuch* oder den Katechismus der katholischen Kirche und beachtet, was sie sagen: „Einige der Protestanten werden vielleicht gerettet werden, weil sie sich der katholischen Lehre beugen: Denn ihre Bibel sagt: ‚tauft auf den Namen Jesu Christi‘, aber wir haben die Erhabenheit vom ‚Namen Jesu‘ genommen und sie gelegt auf ‚Vater, Sohn, Heiliger Geist‘, und sie geben es zu.“

Nun, zeigt mir eine Schriftstelle, die dem entgegensteht.

170 Und da habt ihr es. Und doch beugt sich die Welt direkt darunter. Warum? Sie waren nie auf Golgatha gewesen. Das ist es. Sie haben es nie gesehen.

171 Sie machen sich über euch lustig und nennen euch . . . sie werden euch sogar „Heilige Roller“ nennen, „Jesus allein“, und all diese fanatischen Namen, die sie nehmen. Welchen Unterschied macht es, wie sie euch nennen? Was hat es sie . . . hat es Ihn gekümmert, wie sie Ihn nannten? Er wurde gekreuzigt. Er lebte für Gott und Gott allein. Und wenn derselbe Geist, der in Ihm war, in euch ist, wird er euch dasselbe tun lassen: Seinen Namen zu tragen. „Was immer ihr tut“ (sagt die Bibel): „in Wort oder Tat, tut es alles im Namen von Jesus, wodurch ihr Gott die Ehre gebt.“

172 Woher bekommt ihr diese dreieinige, heidnische Lehre? Aus einem Katechismus, nicht aus der Bibel. Das Wort

„Dreieinigkeit“ wird in der ganzen Schrift vom ersten Buch Mose bis Offenbarung nicht einmal erwähnt. So etwas gibt es nicht. So etwas wie einen dreieinigen Gott gibt es nicht. Er ist Gott, Gott allein, ein Gott. Er war immer ein Gott. Er wirkte in drei Ämtern: Er wirkte damals als der Vater, unter Mose. Er wirkte damals im Fleisch, als ein Sohn, Jesus. Er wirkt jetzt als der Heilige Geist. Aber es ist ein Gott. Ein Gott, nicht mit drei Namen. Drei Ämter, drei Titel in einem Namen: Jesus Christus.

173 Alles andere ist heidnisch; und ich fordere jeden auf, es zu zeigen, wenn es nicht so ist. Das stimmt. Ich habe das seit Jahren und Jahren und Jahren gesagt, und niemand hat es bis jetzt aufgegriffen (Seht ihr?), denn es kann nicht sein. Ich habe die . . . hier ist als Erstes die Bibel; und es gibt die Bücher der antiken Geschichte, die beweisen, dass es genau richtig ist. Und warum macht der Teufel einfach . . .? Ich . . . Nun, die Bibel sagte, sie würden so sein: „Wie können sie kommen, wenn Ich sie nicht ziehe?“ Das ist alles, was ich darüber weiß. Das ist, was Jesus sagte, also . . .

174 Ich sage es nicht, um . . . Wenn ich das sagen würde und so eine Predigt halten würde, wäre ich der niedrigste Heuchler unter euch. Das stimmt. Ich sage das, denn Es ist Wahrheit und Es ist Leben. So viele hineingetauft sind in Christus, ziehen Christus an. Sie haben Leben durch Seinen Namen.

175 Wir beten in Seinem Namen, suchen in Seinem Namen, predigen in Seinem Namen, taufen in Seinem Namen, leben in Seinem Namen, sterben in Seinem Namen, gehen zum Himmel in Seinem Namen, werden in Seinem Namen auferstehen. „Die ganze Familie im Himmel wird Jesus genannt.“ Die Bibel sagt es so: „Die ganze Familie auf der Erde wird Jesus genannt.“ Er sagte: „Ich kam in Meines . . . “

Ihr sagt: „Nun, es ist der Name des Vaters.“

Vater ist kein Name, es ist ein Titel. Er sagte: „Ich kam im Namen Meines Vaters, und ihr habt Mich nicht angenommen.“ Nun, in welchem Namen kam Er? Uh-huh. Gewiss: „. . . und ihr habt Mich nicht angenommen.“

176 Da habt ihr es also; es ist einfach, ja, es ist verborgen vor den Augen der Weisen und Klugen. Sicherlich ist es das, uh-huh.

177 Und dort in der Offenbarung, wie wir es letztens gelehrt haben: da ist die alte prostituierte Kirche, welches die erste Organisation ist; und dann hatte sie eine Menge Töchter, die aus ihr geboren wurden. Sie tun dasselbe, dieselbe Angewohnheit. Es verbindet sich alles in Babylon, auf die gleiche Weise, mit einem . . . mit der Kirche von Rom und einem Bündnis von Kirchen aus—aus den Nationen; und da ist sie nun, alle verbinden sich in derselben Sache, sind in demselben Boot.

178 Aber Gottes Gemeinde (Halleluja!), es ist eine herausgerufene Gemeinde, abgesondert. Wie ist die Gemeinde

aufgebaut? Wie werdet ihr das erkennen? Wie könnt ihr jemals erkennen, dass dies die Wahrheit ist? Wenn Gott es euch offenbart. Woher wusste—woher wusste Abel, dass es ein Lamm war anstelle von Äpfeln? Es wurde ihm geoffenbart: „Durch Glauben brachte Abel Gott ein besseres Opfer dar."

179 Als Er herabkam vom Verklärungsberg, sagte Jesus: „Was sagen die Menschen, wer Ich bin?"

Einige sagten: „Elia", „Mose" und so weiter.

Er sagte: „Aber Ich frage euch: ‚Was sagt ihr, wer Ich bin?'"

Petrus sagte: „Du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes."

180 Er sagte: „Du hast dies nie gelernt . . ." Anders gesagt (ich sage dies nicht, um groß zu sein, sondern um einen Punkt herauszustellen): „Du hast das in keinem Seminar gelernt; kein Mensch hat dich das gelehrt; aber Mein Vater, der im Himmel ist, hat dir dies geoffenbart: dass ICH BIN (nicht Vater, Sohn und Heiliger Geist, sondern Ich bin Jesus Christus). Und auf diesen Felsen (Welcher Felsen? Derselbe, auf den Abel ging; auf denselben Felsen.), auf diesen Felsen, die geistlich geoffenbarte Wahrheit Gottes, werde Ich Meine Gemeinde bauen, und die Pforten der Hölle können sie niemals überwältigen." Das stimmt. Sie versuchen es, aber sie werden sie niemals überwältigen. Seht ihr?

181 Geht also einfach nach Golgatha, werdet gekreuzigt, kommt zurück und geht den Weg mit den wenigen Verachteten des Herrn, geht vorwärts.

182 Nun, Herr, wir übergeben Dir alle Dinge. Ich weiß nicht, was diese Gruppe betrifft, was hier ist. Ich habe keine Möglichkeit, es zu wissen, Herr, es sei denn, dass Du es offenbarst. Und nun, Vater, Gott, ich bitte Dich nicht, das zu tun. Ich habe es einfach jetzt den Menschen übergeben. Da sind sie. Möge dies heute Morgen ein echtes Golgatha sein; möge es eine echte Kreuzigung sein für den eigenen Willen und die eigenen Verlangen und für die großen Dinge des Lebens.

183 Mögen die Menschen demütig werden und bereit sein, den Weg zu gehen mit den wenigen Verachteten des Herrn. Mögen sie demütig wandeln. Mögen sie hineingeboren werden in dieses Königreich, dieses große Königreich Gottes, welches ein geistlicher Leib ist, der himmlische Leib Christi auf der Erde: „Durch einen Geist sind wir alle hineingetauft in einen Leib."

184 Gewähre es, Herr. Ob sie schwarz sind, weiß, gelb, braun, was immer sie sind, männlich oder weiblich, gebunden oder frei: wir sind alle geschaffen worden, um von demselben Geist zu trinken.

185 Gewähre es, Vater, und möge es mit . . . unter vielen sein, heute Morgen, dass sie es verstehen werden; mögest Du ihr Verständnis öffnen. Dann wird es für sie wie ein neuer Tag

sein: die Sonne wird scheinen, und das trübe Licht der menschengemachten Theologien wird verwehen, und das Licht Gottes wird auf ihrem Weg leuchten und den Vorhang zerreißen, der dieses wunderbare Licht verhüllt. Und dann können sie auf dem Hochweg der Heiligkeit wandeln und für andere leben, wie Christus es tat.

186 Nun, während wir die Gebetsreihe hereinbringen, bete ich, dass Du Deine Diener heute Morgen salbst, uns alle, während wir füreinander beten. Und gewähre heute, dass jede kranke Person, die durch diese Gebetsreihe kommt, geheilt wird. Mögen sie zurückkehren wie das kleine, schielende Mädchen und der kleine Junge und die . . . und diese ältere Dame und—und Bruder Wright und viele von denen, die hindurchgingen, Herr, mit Gebrechen und Krankheiten und etwas, das die Ärzte nicht heilen konnten; und hier sind sie heute (vor etwa einer Woche), und hier sind sie heute gesund.

187 Gott, mögen Männer und Frauen mit demselben Glauben vorbeigehen, wissend, dass sie nach Golgatha gehen, um ihren Gedanken und ihren Vorstellungen gegenüber gekreuzigt zu werden, dass sie „über die Heilung hinaus“ sind. Möge die Kraft, die Jesus aus dem Grab auferweckt hat, ihnen Leben geben, großes Leben des Glaubens.

188 Und mögen dann unmittelbar danach viele zum Taufbecken kommen. Wir bitten es in Jesu Namen. Amen.

189 Nun, wir haben nur zwanzig Minuten für die Gebetsreihe und den Taufgottesdienst. Nun, wir haben keine Gebetskarten. Wir sind davon abgekommen, und wir versuchen, es in meinen größeren Versammlungen anzuwenden, wann immer wir anfangen. Ich habe es euch allen gesagt, wir haben es erklärt, wir haben es auf Tonband, und wo immer ich hingehe, werden diese Tonbänder vorausgeschickt.

190 Das Zeichen weist nur auf den Segen hin. Die Idee war: „Wenn du für die Kranken betest, bringe die Leute dazu, dir zu glauben.“

Ich sagte: „Sie würden mir nicht glauben.“

Er sagte: „Dir werden diese Zeichen gegeben werden, und dadurch werden sie glauben.“ Die Zeichen haben zehn Jahre lang in der ganzen Welt wieder und wieder gewirkt, ohne ein einziges Mal zu versagen. Absolut kein Fehler darin. Wie viele wissen, dass das wahr ist?

191 Nun, wenn ihr dem Zeichen glauben könnt, dann glaubt der Botschaft. Das stimmt. Es zeigt es. Und würde Gott eine Botschaft in mich legen (Und sie so vollkommen sein lassen, wie sie ist, aber dann . . .) und ich sage euch dann etwas, das verkehrt wäre? Gott wird mich das nicht tun lassen. Nein, nein. Absolut nicht. Ich sage euch die Wahrheit.

192 Nun, alle, die Gebet haben möchten, irgendwie in dieser Reihe hier, kommt bitte auf diese Seite, dort drüben, stellt euch dort rechts auf. Und dann werden wir die Menschen hindurchgehen lassen, während wir beten. Dann holen wir die—die Jungen, die Ordner und die anderen werden achthaben; und während sie hier durchgehen, dann hinüber auf diese Seite, führen wir sie hinten herum und führen sie hindurch. Für jeden wird gebetet.

193 [Jemand spricht mit Bruder Branham—Verf.] Oh nein, nein, habe ich nicht. Nun, wann immer ihr möchtet. Das ist egal. Ihr könnt sie herausbringen oder ihr . . . Ich kann . . . sie jetzt dorthin bringen oder ein wenig später, wann immer sie möchte, das spielt keine Rolle.

194 Nun, lasst uns für die nächsten paar Minuten einfach so ruhig werden, wie wir können. Ich möchte, dass ihr jetzt alle nachdenkt: Nun, was hat die—was hat die Bibel gesagt? „Das Gebet des Glaubens wird die Kranken retten." Wie viele wissen, dass das stimmt? Wie viele wissen, dass die Bibel sagt: „Diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben. Die Werke, die Ich tue, sollt ihr auch tun?" Und was waren die Werke? Er sagte: „Ich kann es, wenn ihr glaubt, dass Ich in der Lage bin, dies zu tun." Stimmt das?

Was war meine Frage? „Sie werden mir nicht glauben."

Er sagte: „Diese Zeichen werden bewirken, dass sie glauben."

195 Nun, wenn ihr glaubt, macht euch bereit: Dies ist eure Stunde der Befreiung. Genauso wie es die Sünde beträfe, es ist dieselbe Verheißung desselben Gottes.

196 Nun, wir haben hier eine kleine, kranke Frau, die ein Magenleiden hat, sie kommt aus New Albany. Wir werden zuerst für sie beten, damit sie ihren—ihren Platz wieder einnehmen kann. Nun, seid jetzt bitte alle leise. Ich möchte, dass die Brüder mir hier helfen. Und lasst uns jetzt einen Moment die Häupter zum Gebet beugen.

197 Nun, Himmlischer Vater, dies ist Dein Wort gewesen. Ich bin nicht dafür verantwortlich, wie diesbezüglich gehandelt wird, aber ich bin dafür verantwortlich, es zu predigen. Und da ich dies weiß (und weiß, dass ich jetzt ein Mann mittleren Alters bin und Dir eines Tages gegenübertreten muss): Ich habe die Wahrheit von Herzen gepredigt. Du weißt es. Nicht um voreingenommen zu sein, wenn das so wäre, Herr, dann brauche ich Buße.

198 Und Vater, ich bete, dass Du jetzt hilfst, während wir für die Kranken beten werden, mögen meine Gebete erhört werden, nicht nur meine Gebete, Herr, sondern das Gebet dieser Gemeinde, während diese armen Menschen . . . Was, wenn dies meine Frau wäre, die hier steht? Was, wenn es sie wäre, die im

Rollstuhl sitzt? Oder meine Schwester? Meine Mutter? Oh Gott, heile diese Menschen. Wirst Du es tun, Herr?

199 Schau, sie stehen in der Gebetsreihe: Herzleiden, Krebs, Tumor, alle Arten von Krankheiten und Gebrechen. Viele von ihnen kommen (Hunderte wurden direkt von hier befreit, Herr), und sie sehen es, und sie glauben es, und sie kommen in die Gebetsreihe, um es für sich anzunehmen. Sie kommen jetzt zu einem lebendigen Stein, nicht zu Deinem Diener, aber zu Deinem Sohn, Jesus, Der der Führer der Gemeinde ist, die geistliche, geheimnisvolle Person unter uns. Und während wir kommen und Seinen Namen darbringen (Du hast gesagt: „In Meinem Namen werden sie Teufel austreiben."), bete ich, dass Du unsere Gebete erhörst in Jesu Namen. Amen.

200 Seid jetzt alle im Gebet. Nun, dies ist auch ein Teil, den ihr beitragt. Dies ist euer Gebet.

Nun, diese kleine Frau muss sterben, wenn nicht Etwas ihr hilft.

201 Wie viele kennen Bruder Stadsklev? Bruder und Schwester Stadsklev? Ich wurde neulich dreimal aus Deutschland angerufen; ihr Baby war tot. Sie fragten: „Bruder Branham, wir haben gesehen, wie du durch den Geist Gottes die Toten auferweckst", (Sie standen dabei und beobachteten es. Seht ihr?) „und wir wissen, dass du ein Prophet des Herrn bist. Sprich einfach das Wort."

Ich sagte: „Ich kann es nicht sprechen, es sei denn, es wird mir in den Mund gelegt."

„Komm nach Deutschland." Ich bin schnell aufgestanden. Und sie riefen an: „Wir haben ein Flugzeug, das dich in sechs Stunden nach Deutschland bringen kann." Ein Armeeflugzeug, das mich nach Deutschland fliegen würde, um ein totes Baby aufzuerwecken. Ein Armeeflugzeug würde mich in sechs Stunden von Louisville nach München in Deutschland bringen.

202 Ich ging dort hinein und kniete mich hin, und ich sagte: „Vater, was soll ich sagen? Sprich durch meinen Mund." Er antwortete mir nicht. Ich ging in den Wald, ich sagte: „Vater, was soll ich sagen? Lege mir die Worte in den Mund. Ich gehe ansonsten vergeblich." Ich ging zurück, Er antwortete mir nicht. Ich ging hinein. Die ganze Nacht lang betete ich: „Herr, lege mir die Worte in den Mund." Keine Antwort.

203 Am nächsten Morgen stand meine Frau auf. Sobald sie ging, kam das Wort (ich stand auf), Er sagte: „Weise dies nicht zurecht. Dies ist die Hand des Herrn." Uh-huh.

Dann schnell zum Telefon: „Ich kann nicht kommen. Nein, dies ist die Hand des Herrn. Es ist mir nicht erlaubt." Seht ihr, welche Kraft auf dieser Zurechtweisung liegt? Als Gott sagte: „Tue das nicht, denn es ist die Hand des Herrn."

204 Nun, Mose wurde einmal gesagt, er solle etwas nicht tun, er ging hin und tat es trotzdem. Erinnert ihr euch? Also ich—ich ging nicht.

205 Und ich könnte euch Erklärungen von vier verschiedenen Menschen zeigen, die von Ärzten für tot erklärt wurden, nach Gebet und Zurechtweisung des Todes. Seht ihr? Wir stehen dort, um diese Sache zurechtzuweisen. Und wenn Gott euch Kraft gegeben hat, etwas zu tun, dann seid besser vorsichtig mit dem, was ihr tut. Seht ihr? Seid besser vor-. . . Er sagte: „Tue nicht. . . "

206 Nun, denkt daran, das mag euch nicht so sehr beeindrucken, aber für mich bedeutete es etwas. Seht ihr?

„Weise dies nicht zurecht." Eine wirklich liebliche, freundliche Stimme (es war ungefähr sechs Uhr dreißig, glaube ich, sechs Uhr dreißig an jenem Morgen) sagte: „Weise dies nicht zurecht. Dies ist die Hand des Herrn."

Ich sagte: „Danke, Vater. Danke, Herr. Ich werde es nicht tun."

207 Wenn Er gesagt hätte: „Weise dies zurecht. Dies ist der Feind, der sich hineingeschlichen hat."

Dann würde ich sagen: „Lasst uns gehen." Und es wäre geschehen.

208 Als dieser kleine Junge dort in Finnland dort lag, tot, zerquetscht, nicht ein einziger heiler Knochen in seinem Leib, sagte der Herr, das sei die Hand Satans, Er sagte: „Weise es zurecht."

209 Und ich sagte: „Tod, du kannst ihn nicht halten. Bringe ihn zurück, lass ihn los." Dort sprang er auf die Füße, gesund, kein gebrochener Knochen mehr in seinem Körper. Das ist das Wort des Herrn. Ich kann das Wort des Herrn nicht gebrauchen, bis das Wort des Herrn zu mir kommt.

210 Aber in der Schrift hat das Wort des Herrn mir den Auftrag gegeben, für diese kranken Menschen zu beten; gibt euch den Auftrag, für sie zu beten. Nun: „das Gebet des Glaubens wird die Kranken retten"; lasst uns beten, ihr beugt eure Häupter; wir werden sehen, was Er sagt, während ihr hindurchgeht.

211 Du bist ein Christ, nicht wahr? Glaubst du von ganzem Herzen, dass Jesus dich gesund machen wird? Du hast ein kleines Magenleiden; hast jahrelang darunter gelitten, Schwester. Nun, du wirst gesund werden, wenn du glaubst.

212 Nun, Herr, unser Gott, diese junge Frau muss sterben, wenn Du ihr nicht hilfst. Jetzt bete ich, während ich sie anschaue, sehe ich keinen Grund für sie zu sterben.

Und ich fühle in meinem Geist, Herr, dass es gemäß deinem Willen erlaubt ist, dass ich dies jetzt zurechtweise: Satan, gib sie frei!

Im Namen Jesu Christi, möge sie gesund werden, in diese Gemeinde kommen und zur Ehre Gottes Zeugnis geben. Amen.

213 Nun, so einfach das auch ist, meine Dame, du wirst gesund werden. Glaubst du das, Bruder?

Glaubst du hier unten, dass du gesund werden wirst? Gehe jetzt, fang an zu essen, was immer du . . . dann wirst du in Ordnung sein.

Nun, du erwartest, der Welt einen Schlag zu geben und sie zu lähmen; sie hat dir einen Schlag gegeben und dich gelähmt. Nun, der Gott des Himmels, der Seinen Schlag von der Welt nimmt, um Vergebung der Sünde zu schenken durch denselben Namen, kann dir Vergebung der Sünde geben, den Schlag von dir nehmen und dich gesund machen.

Glaubst du, dass Er das Herz wieder gesund schlagen lassen kann? Glaubst du das, du wirst gesund sein . . . ? . . .

214 Herr Jesus, diese arme Frau muss den Rest ihres Lebens in diesem Stuhl verbringen und dann hinweggenommen werden. Aber wir bitten, dass diese Kraft Satans von ihr genommen wird. Möge sie leben und laufen und so normal sein, wie sie es jemals war. Wir bitten es in Jesu Namen. Amen.

215 Glaubst du? Es ist ein vollendetes Werk, es ist erledigt. Was ist los? Ohne Furcht, ohne . . . War nicht . . . ? Du wurdest einmal von Krebs geheilt . . . ? . . . Lass los, übergib alles Jesus.

216 Herr Jesus, ich lege meine Hand auf diese Frau und weise ihre Krankheit zurecht. Ich weiß, sie ist ein Christ, geboren vom Geist. Ich nehme es von ihr weg im Namen des wunderbaren Namens Jesu Christi. Amen.

217 Herr, Gott, für ihren kostbaren Bruder bitte ich um seine Errettung im Namen Jesu. Bleib darauf stehen. Amen. Es soll geschehen.

218 Bist du bereit, deine Heilung zu empfangen, Sohn? Okay, es ist weitergegangen in Seine Hand.

219 Herr Jesus, auf diesen jungen Mann, der sagte, dass er betet, um von Dir seine Heilung zu empfangen. Als Dein Diener lege ich ihm meine Hände auf im Namen Jesu Christi . . . ? . . . Amen.

Nun, einfach jeder . . . ? . . . nun, rufe einfach Seinen Namen an. Nun, nicht—nicht für mich . . . ? . . .

220 Vater, Gott, als einziger Sohn, der sich einst an die Brust der Mutter lehnte, sie hat ihn gestreichelt und—und mit ihm gebetet und seine kleine Hand gehalten, als er ein kleines Baby war. Nun, Satan hat sie in eine psychiatrische Klinik gebracht. Gott, er ist zur heiligen Gemeinde des lebendigen Gottes gekommen, einer Gemeinde, die aus dem Geist Gottes geboren ist, einer Gemeinde, in der der Geist Gottes lebt und Sich selbst kundtut. Und heute

befreien wir diese Frau durch Gebet aus dieser Klinik. Im Namen Jesu Christi beten wir. Amen.

Geh nach Hause, du bist in Ordnung.

Danke, dass du gekommen bist, um für deine Mutter um Gebet zu bitten; das ist ein echter Sohn.

221 Dies ist der Tag eurer Befreiung. Herr Jesus, für diese junge Frau, für die Errettung ihres Ehemanns und die Befreiung ihrer Kehle, möge sie es empfangen im Namen Jesu Christi, Der sagte: „Komme, glaube es jetzt“, und es ist ein vollendetes Werk.

222 Herr, die Ärzte haben festgestellt, Herr, dass es in ihrem Körper ist, in ihr Auge kommt. Sie ist gekommen, um befreit zu werden, an diesem Altar, während diese heilige Gemeinde betet, ich bitte um ihre Befreiung im Namen Jesu Christi, dass dieses Übel ihren Leib verlassen wird. Es ist ein vollendetes Werk.

Für ihren Sohn segne ich dieses Taschentuch. Mögen das Gehör und die richtige Gesundheit zurückkommen zu seinem Ohr . . .?. . .

223 Nun, die Gemeinde spricht; die Gemeinde ist jetzt der geheimnisvolle Leib Christi. Wir beten alle für dich. Seht ihr? Wir—wir behaupten nicht mehr, in der Welt zu sein. Wir sprechen nicht darüber, dass wir uns fragen, wohin wir gehen. Wir haben den Weg gefunden. Wir wurden auf diese Weise geboren. Wir sind die Gemeinde des Lebendigen Gottes (ein Teil davon); natürlich ist sie auf der ganzen Welt verstreut. Aber dies ist eine Gruppe von ihnen. Heute kommen wir gemeinsam in Seinem Namen. Wir kommen, um zu tun, was Er gesagt hat, was zu tun ist. Es gibt nichts, was Er nicht offenbaren kann, wenn wir zusammenkommen. Betet für die Kranken, legt ihnen die Hände auf: „das Gebet des Glaubens wird die Kranken retten.“

224 Möge dein Herzleiden dich verlassen. Im Namen Jesu Christi gehorche ich dem Auftrag, den Gott mir gegeben hat . . .?. . .

60-0925 Jener Tag auf Golgatha
Branham Tabernakel
Jeffersonville, IN USA

GERMAN

©2023 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. BOX 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. BOX 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.
www.branham.org

Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

Voice Of God Recordings, European Office
P.O. Box 78, 9520 AB Nieuw-Buinen, Netherlands

Voice Of God Recordings
P.O. Box 950, Jeffersonville, Indiana 47131 U.S.A.
www.branham.org